



# Der Weg

Die Glaubensschule  
von Gottes Haus



Heiligung  
als Lebensstil

Streckenabschnitt 6





© Gottes Haus  
Sigrid und Martin Baron

Text: Philipp Schreiber  
Gesamtleitung: Martin Baron  
Lektorat: Klaudia Wagner  
Grafik: Isabelle Brasche · [www.macbelle.de](http://www.macbelle.de)  
Satz: Roland Senkel  
Fotos: [bigstockphoto.com](http://bigstockphoto.com), [verenahahnel.de](http://verenahahnel.de), privat

Sämtliche Bibelstellen sind, soweit nicht anders angegeben, der **Schlachter Bibel 2000**  
© Genfer Bibelgesellschaft entnommen worden.

Sofern angegeben wurde ebenfalls verwendet:

(**ELB**) Revidierten Elberfelder Bibel © 1985, 1991, 2006, SCM R. Brockhaus im  
SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

(**LU**) Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe,

© 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

(**NeÜ**) Neue evangelistische Übersetzung, © 2020 Karl-Heinz Vanheiden,  
Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg 2010, Textstand 2020

(**NL**) Neues Leben. Die Bibel © 2002 und 2006 SCM,  
R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

(**NGÜ**) Neue Genfer Übersetzung – Neues Testament und Psalmen. Copyright © 2011,  
Genfer Bibelgesellschaft

(**HFA**) Hoffnung für alle, Copyright © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.®,  
herausgegeben von Fontis, Basel.

Bei Unterstreichungen in zitierten Bibeltexten handelt es sich um Hervorhebungen des Autors.

Die Begriffe teufel, satan, feind, hölle, finsternis usw. werden in  
„Der Weg – Die Glaubensschule von Gottes Haus“ in dem von uns verfassten  
Text kleingeschrieben. In den zitierten Bibelversen ist der Text unverändert wie  
in der Originalversion wiedergegeben.

1. Auflage 2023  
ISBN 978-3-943033-46-5

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

[info@gottes-haus.de](mailto:info@gottes-haus.de)  
[www.gottes-haus.de](http://www.gottes-haus.de)

Name

Start für diese Etappen am

***Die Pforte ist weit und der Weg ist breit,  
der zur Verdammnis führt,  
und viele sind's, die auf ihm hineingehen.  
Wie eng ist die Pforte und wie schmal der Weg,  
der zum Leben führt,  
und wenige sind's, die ihn finden!***

Matthäus 7,13-14 (LU)

# Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	6
Etappe 28: <b>Wie ist das mit der Heiligkeit?</b>	9
Aufgaben Etappe 28	21
Etappe 29: <b>Wie Heiligung „funktioniert“</b>	25
Aufgaben Etappe 29	45
Etappe 30: <b>Ablegen, aber wie?</b>	49
Aufgaben Etappe 30	93
Etappe 31: <b>Achte auf deine Schritte</b>	97
Aufgaben Etappe 31	115
Etappe 32: <b>Abschluss Streckenabschnitt 6</b>	119
Aufgaben Etappe 32	132

# Vorbemerkung

Willkommen zurück! Es ist wirklich stark, dass du inzwischen schon auf dem sechsten Streckenabschnitt mit uns unterwegs bist. Das Terrain war von Etappe zu Etappe sehr unterschiedlich. Manches mag herausfordernder gewesen sein, während anderes leichter für dich zu bewältigen war.

Nachdem der letzte Streckenabschnitt ein eher angenehmes Wegstück war, steuern wir jetzt wieder auf einen Gebirgszug zu, der es durchaus in sich haben könnte. Doch auf dem Weg dorthin gibt es eine überraschende Wende: Der Pfad nimmt einen anderen Verlauf, als du zunächst vielleicht vermutest. Es ist gar nicht das scharfkantige Gebirge vor uns, das du mit deiner Kraft überwinden musst. Nein, der Weg ist ein anderer.

Ein riesiges, schier unüberwindliches Gebirge – das empfinden viele bei dem Wort „Heiligung“. Reflexartig kommen bestimmte Gedanken auf und ein subtiles Druckgefühl macht sich breit. Doch diese Empfindungen – welche Teil der Seele sind (siehe Etappe 7) – beruhen auf Trugschlüssen, die meist falscher, traditioneller Vorprägung und theologischen Missverständnissen entspringen. So etwas gilt es loszuwerden.

Der Weg, den wir hier einschlagen wollen, ist überraschend anders. Vieles von dem, worüber wir nachdenken werden, führt dich ganz zum Beginn der Glaubensschule zurück, nämlich zu der Frage: „Was glaubst du eigentlich, wer du bist?“

(Siehe Etappen 3 und 4). Kannst du diese Frage mittlerweile mit Klarheit und Zuversicht beantworten? Falls ja: Wunderbar! Denn auf dieser Basis werden wir hier weiter aufbauen und dabei feststellen, wie eng das Thema „Heiligung“ mit deiner Identität als Kind Gottes verknüpft ist. Falls nicht: Sei nicht entmutigt, sondern arbeite weiter an deinem Fundament. Ich würde dir in diesem Fall empfehlen, die Etappen 3 und 4 noch einmal parallel zu den hier behandelten Themen durchzugehen.

***Jagt nach dem Frieden mit jedermann und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird!***

Hebräer 12,14

Wie du an diesem Vers siehst, ist die Heiligung für unseren Weg von größter Wichtigkeit. Daher lass uns auf den folgenden Etappen herausfinden, wie das „funktionieren“ kann und wie man sein ganzes Leben darauf ausrichtet, in Reinheit, Heiligkeit und im Licht des Herrn zu leben. Dabei – und das sollte dich ermutigen – geht es nicht darum, einen riesigen Berg aus eigener Kraft und Anstrengung zu erklimmen.

Möchtest du den unverkrampften Lebensstil der Heiligung näher kennenlernen? Dann lass es uns herausfinden und direkt einsteigen in den überraschend anders verlaufenden vor uns liegenden Streckenabschnitt.

**Gott hat mehr für dich!**





## Etappe 28

# Wie ist das mit der Heiligkeit?

### Es ist nicht egal, wie wir leben

Bevor wir uns Gedanken darüber machen, wie wir das Gebirge überwinden oder daran vorbeikommen könnten, möchte ich mit dir das vor uns liegende Terrain näher betrachten. Der Weg wird anders sein, als du es vielleicht vermutest, denn echte, geistgewirkte Veränderung funktioniert nicht so, wie traditionelle religiöse Vorstellungen es uns vorgaukeln wollen.

Nichtsdestotrotz wollen wir zuerst einmal schauen, was eigentlich vor uns liegt: Heiligung, Heiligkeit, Reinheit und Freiheit von **allen** Sünden – das ist genau das, was Gott für uns hat und wozu Er uns in Seinem Wort immer wieder unmissverständlich aufruft. Die passenden Bibelstellen dazu wollen wir im Folgenden eingehender betrachten.

Doch während wir das tun, habe ich eine Aufgabe für dich. Ich bitte dich, genau darauf zu achten, was in dir vorgeht, während wir die Bibelabschnitte lesen. Solltest du etwas Besonderes bemerken, zum Beispiel eine innere Reaktion, die du nicht erwartet hättest, kannst du das gerne notieren. Ich werde dir im Anschluss an diesen Teil erklären, was es damit auf sich hat.

Lass uns also beginnen.

Bereits im vierten Kapitel der Bibel sagt uns Gott unmissverständlich, wie wir mit Sünde umzugehen haben: Wir sollen über sie herrschen. Du hast schon in der Zusatzaufgabe zu Etappe 2 von Kain und Abel gelesen. Die beiden sind Söhne von Adam und Eva. Vielleicht hast du dich gefragt, warum der Herr das eine Opfer wohlwollend annimmt, während Er das andere ablehnt. Hat Gott etwa Lieblinge? Auf keinen Fall! Die Bibel sagt ganz klar, dass es bei Gott kein Ansehen der Person gibt (siehe Römer 2,11 und Epheser 6,9).

Wenn du den Bibeltext genauer betrachtest, fällt dir auf, dass Abel dem Herrn von den Erstlingen seiner Tiere gab. Das war etwas Besonderes: das Erste, was er überhaupt erwirtschaftet hatte. Kain tat das nicht. Etwas überspitzt gesagt, brachte er dem Herrn das als Opfer dar, was er gerade übrig hatte. Es gibt also einen deutlichen Unterschied in der Herzenshaltung, und das ist für Gott das Entscheidende, nicht das Opfer an sich.

Wie reagiert Kain nun, als er sieht, dass der Herr Abels Gabe angenommen hat und seine eigene nicht? Er wird extrem eifersüchtig und zornig. So zornig, dass er seinen Bruder aus Neid ermorden will. Vor diesem Hintergrund spricht Gott zu Kain. Der Herr sieht, was für einen falschen Weg er eingeschlagen hat, daher konfrontiert Er Kain, um ihn zur Umkehr zu bewegen:

**„Warum bist du so zornig?“, fragte der HERR ihn.  
„Warum blickst du so grimmig zu Boden? Ist es nicht  
so: Wenn du Gutes im Sinn hast, kannst du frei  
umherschauen. Wenn du jedoch Böses planst, lauert  
die Sünde dir auf. Sie will dich zu Fall bringen.  
Du aber sollst über sie herrschen!“**

1. Mose 4,6-7 (NLB)

Das ist es, was die Sünde tut: Sie will zu Fall bringen. Bis zum heutigen Tag ist das der Zugang, über den der Feind versucht, seinen Einfluss im Leben von Menschen auszuweiten (siehe Etappe 18). Aus diesem Grund warnt uns der Herr in Seinem Wort oft vor den Fallstricken der Sünde (siehe zum Beispiel 2. Timotheus 2,26 und Hebräer 12,1).

Aber wie sollen wir diesen Fallstricken, diesen Verlockungen und Versuchungen gegenüber positioniert sein? Wir sollen über sie herrschen. Etwas zu beherrschen bedeutet, dass das Beherrschte keine Macht über uns hat. Wenn du beispielsweise über die Verlockung des Rauchens herrschst, dann hat eine Zigarette keine Macht über dein Leben. Unser Verhalten – die Entscheidung, ob wir einer Sünde in unserem Leben Raum geben oder nicht – hat weitreichende Konsequenzen, und zwar in beide Richtungen. Die Art und Weise, wie wir unser Leben führen, ist vor diesem Hintergrund von größter Wichtigkeit – sowohl für uns als auch für Gott.

Jesus selbst sagt:

**„Warum nennt ihr mich dauernd ‚Herr!‘, wenn ihr doch nicht tut, was ich euch sage? Wisst ihr, mit wem ich einen Menschen vergleiche, der zu mir kommt, meine Worte hört und danach handelt? Er ist wie ein Mann, der sich ein Haus bauen wollte. Zuerst hob er eine tiefe Baugrube aus. Dann legte er die Fundamente seines Hauses auf felsigen Grund. Als aber ein Hochwasser kam und die Fluten gegen das Haus brandeten, konnten sie keinen Schaden anrichten, denn das Haus war gut und stabil gebaut. Wer sich meine Worte allerdings nur anhört und nicht danach lebt, der ist wie einer, der auf das Fundament verzichtet und sein Haus direkt auf die Erde baut. Bei einem Hochwasser unterspülen die Fluten sein Haus, und es wird mit einem Mal einstürzen; kein Stein wird auf dem anderen bleiben.“**

Lukas 6,46-49 (HFA)

Wenn wir diese Bibelstelle konsequent zu Ende denken, erkennen wir, dass es nicht so sehr darauf ankommt, ob wir alles, was Jesus sagt, bis ins letzte Detail bereits völlig erfasst und verstanden haben, sondern eher auf die Frage, ob wir bereit sind, unser Leben danach auszurichten. Leider gibt es Menschen, die das, was Jesus ihnen sagt, sehr wohl gehört und auch verstanden haben, sich aber dennoch mit verschiedenen Ausreden beharrlich weigern, Ihm zu gehorchen. Ein typisches Beispiel dafür ist, wenn wir nicht vergeben wollen (siehe Etappe 13). Die Folgen sind katastrophal – so katastrophal wie das Beispiel des eingestürzten Hauses, das Jesus verwendet. Jakobus hat es einmal so auf den Punkt gebracht:

***Hört euch diese Botschaft nicht nur an, sondern handelt auch danach; andernfalls betrügt ihr euch selbst.***

Jakobus 1,22 (NGÜ)

Diese Botschaft findet sich immer wieder und unmissverständlich im Wort Gottes. Unser Leben gehört nicht uns, sondern Gott. Daher ist es wichtig, dass unser Wandel das auch reflektiert und Menschen an der Art und Weise, wie wir unser Leben führen, erkennen können, dass wir Jesus nachfolgen.

Viele Menschen sagen, sie könnten den Willen Gottes für ihr Leben nicht erkennen. Diese Aussage hat nicht viel Substanz, denn Gott zeigt uns Seinen Willen für unser Leben in aller Klarheit. So heißt es beispielsweise in 1. Thessalonicher:

***Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, dass ihr euch der Unzucht enthaltet.***

1. Thessalonicher 4,3

Das Wort „Unzucht“ bezieht sich in diesem Kontext der Bibel auf jegliche außereheliche Form der Sexualität. Gottes Wille für diesen Bereich unseres Lebens ist an dieser Stelle unmissverständlich festgehalten. Wir sollen in einer solchen Art und Weise heilig vor Gott leben und reden, dass wir uns bereits auf den ersten Blick von Menschen unterscheiden, die Jesus noch nicht kennen. Ja, wir sollen als Kinder unseres himmlischen Vaters mitten in einem von Perversion bis zur Unkenntlichkeit verzerrten Menschengeschlecht hell leuchten. So drückt Paulus es in Philipper 2 aus:

***Denn euer Leben soll hell und makellos sein. Dann werdet ihr als Gottes vorbildliche Kinder mitten in dieser verdorbenen und dunklen Welt leuchten wie Sterne in der Nacht.***

Philipper 2,15 (HFA)

Warum sollen wir das tun? Unter anderem, weil unsere Heiligkeit – wenn sie ungeheuchelt ist – eine gewaltige Anziehungskraft auf die Menschen ausübt und sie fragen lässt, wie wir überhaupt in der Lage sind, so zu leben. Viele würden das zwar vor ihrer Bekehrung nicht zugeben wollen, aber unser Leben in echter Reinheit hat eine erhebliche Auswirkung auf die Menschen um uns herum. Es überführt sie, es konfrontiert sie und es weist sie auf den hin, der heilig ist, den ewigen und allmächtigen Gott – und das sogar schon, bevor wir auch nur ein Wort über Ihn gesagt haben.

***Ihr seid das Licht der Welt. Es kann eine Stadt, die auf einem Berg liegt, nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; so leuchtet es allen, die im Haus sind. So soll euer Licht leuchten vor den Leuten, dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.***

Matthäus 5,14-16

Jesus sagt, dass unser Licht vor den Menschen leuchten soll. Sie sollen unsere guten Werke sehen; und **das** wird dazu führen, dass sie den Vater im Himmel preisen. Das ist genial, oder? Unsere guten Werke führen zum Lobpreis der Welt –

Halleluja! Es ist nicht egal, wie wir leben! Unser Leben macht einen bedeutenden Unterschied, der so beachtlich ist, dass er in alle Ewigkeit bemerkt werden wird – wenn wir gehorsam sind und unser Licht vor den Menschen leuchten lassen. Schon allein vor diesem Hintergrund ist es wichtig, dass wir genau das tun, wozu Gott uns in Seinem Wort auffordert. In Kolosser 3 heißt es dazu:

***Also trennt euch ganz entschieden von einem Lebensstil, wie er für diese Welt kennzeichnend ist! Trennt euch von sexueller Unmoral und Ausschweifungen, von Leidenschaften und Lastern, aber auch von der Habgier, die den Besitz für das Wichtigste hält und ihn zu ihrem Gott macht! Gerade mit einem solchen Verhalten ziehen die Menschen, die Gott nicht gehorchen wollen, seinen Zorn auf sich. Auch ihr habt früher so gelebt und habt euch von diesen Dingen beherrschen lassen. Aber jetzt ist es Zeit, das alles abzulegen. Lasst euch nicht mehr zum Zorn und zu Wutausbrüchen hinreißen. Schluss mit aller Bosheit! Redet nicht schlecht übereinander und beleidigt niemanden! Hört auf, euch gegenseitig zu belügen. Ihr habt doch euer altes Leben mit allem, was dazugehörte, wie alte Kleider abgelegt.***

Kolosser 3,5-9 (HFA)

Hast du noch an die Aufgabe gedacht, die ich dir vor der Lektüre dieser Bibelstellen mitgegeben habe? Was hast du in dir wahrgenommen, während du die vorangegangenen Seiten gelesen hast?

Grundsätzlich sind verschiedene Möglichkeiten denkbar. Zum Beispiel kann es sein, dass du gar nichts Besonderes wahrnehmen konntest, während du über diese Punkte nachgedacht hast. Eine andere Option ist, dass du Freude und ein inneres Feuer verspürt hast und laut rufen wolltest: „Amen! Genauso ist es!“

Und dann wäre da als dritte Möglichkeit noch das Empfinden, das ich eingangs bereits angedeutet hatte: Vielleicht wurdest du beim Lesen von Seite zu Seite angespannter. Irgendwo in deinem Inneren hat sich Druck aufgebaut und du glaubtest, den Ansprüchen Gottes nicht genügen zu können. In dir wuchs eine Art Pflichtgefühl, etwas tun zu müssen, etwas zu „leisten“, um dich dadurch besser zu fühlen. Wenn du zu dieser Gruppe gehören solltest, dann bist du vermutlich schon in die Falle getappt: Heiligung aus eigener Kraft vollbringen zu wollen. **Das ist sehr gefährlich für dein geistliches Leben.** Die Bibel bezeichnet eine solche Haltung als „tote Werke“, von denen wir Buße tun müssen (siehe Hebräer 6,1). Bleibt man in dieser Falle, öffnet man noch dazu dem gefährlichen Geist der Religiosität Tor und Tür. Diese gilt es aktiv zu schließen (siehe Etappe 18).



## Aktivierung

Wie du zum Thema Heiligung stehst und was die Lektüre der vorangegangenen Seiten eventuell in deinem Inneren ausgelöst hat, ist alles andere als egal. Leider zeigt die seelsorgerliche Erfahrung, dass die meisten Menschen ein problematisches Verhältnis zur Heiligung haben, und das hat Gründe. Mit diesen wollen wir uns jetzt zum Einstieg in den Streckenabschnitt eingehender auseinandersetzen.

### **„Du musst dein Verhalten ändern!“**

Was macht dieser Satz mit dir? Löst er dieselbe Anspannung und „Habachtstellung“ in dir aus, von der wir zuvor schon geschrieben haben? Oder gehörst du zu denen, die auf eine solche Aufforderung eher mit Trotz reagieren und – unabhängig von der Frage, ob der Satz seine Berechtigung hat – eine Anti-Haltung einnehmen? So nach dem Motto: „Der hat mir gar nichts zu sagen!“

Vielleicht reagierst du aber auch ruhig und gelassen auf die Aufforderung, was ein Hinweis darauf sein kann, dass du keine besonders negative Prägung in diesem Bereich erlebt hast. Das ist meiner Erfahrung nach eher die Ausnahme. Eventuell hast du deine Vorprägung aber auch bereits erfolgreich überwunden.

Nimm dir vor diesem Hintergrund ausreichend Zeit, um ins Gebet zu gehen und den Herrn zu suchen. Bete viel in Sprachen und bitte Ihn, dir zu zeigen, wo du in ungesunder Art und Weise beim Thema Heiligung vorgeprägt wurdest.

Vielleicht kommst du aus einem religiösen Hintergrund, in dem es zum Beispiel darum ging, welche Kleidung man sonntags (bzw. samstags) zu tragen hat, wenn man in den Gottesdienst geht. Das ist eine Form religiöser Gesetzmäßigkeit, die mit der wunderbaren Heiligung, von der die Bibel spricht, nichts zu tun hat.

Eine andere Möglichkeit ist, dass du aus einem Elternhaus kommst, das dir immer nur dann Anerkennung und Aufmerksamkeit zukommen ließ, wenn du in ihren Augen gute Leistungen brachtest. Auch wenn deine Eltern damals mit dem Glauben vielleicht nichts am Hut hatten, ist es dennoch möglich, dass sie dir durch diese Haltung eine religiöse Prägung mitgegeben haben. Wenn du dich davon nicht befreien lässt, kann das Auswirkungen auf deine Beziehung zu Gott haben – du stehst in der Gefahr, dich beweisen zu wollen und zu versuchen, Gott aus eigener Kraft heraus zu gefallen.

Jesus aber sagt:

***Ohne mich könnt ihr nichts tun.***

Johannes 15,5 (NGÜ)

Nichts bedeutet – nichts. Wir können ohne Jesus wirklich nichts tun. Und wenn wir versuchen, etwas ohne Ihn zu tun, praktizieren wir tote Werke; und genau davon müssen wir frei werden.

Daher nimm dir jetzt bitte genügend Zeit und lass dir vom Herrn zeigen, was dich bislang in diesem Bereich geprägt hat. Lege bewusst – im Gebet und indem du es laut aussprichst – alles ab, was im Entferntesten mit Stolz, eigener Gerechtigkeit und dem Handeln aus eigener Kraft zu tun hat.

Wir werden auf den folgenden Etappen noch sehen, wie geistgewirkte Heiligung funktioniert, aber zunächst einmal ist es wichtig, dass du auf alle Versuche aus eigener Anstrengung heraus verzichtest. Dazu gehören insbesondere auch die antrainierten Verhaltensmuster, die du auf Grund der Psychologie oder durch parapsychologische, esoterische oder humanistische Ratgeber gelernt hast. Weg mit menschlicher Weisheit, weg mit eigener Anstrengung und weg mit psychologischen Unterdrückungstricks! All das ist im Geist betrachtet Gift für deinen inneren Menschen; und je eher du davon frei wirst, desto besser.

Lege diese Dinge und alles, was der Herr dir zusätzlich zeigt, im Gebet ab. Bitte vergiss nicht, wie wichtig es ist, dass du deine Entscheidung und deine Positionierung laut aussprichst. Tod und Leben liegen in der Gewalt der Zunge (siehe Sprüche 18,21), und alles, was du laut, also hörbar, aussprichst, hat die Kraft, dein Leben zu verändern – zum Schlechten wie zum Guten.

Sei deshalb gründlich und lass dir vom Heiligen Geist alles zeigen, was für dich relevant ist. Sprich im Gebet laut aus, dass du dich ganz entschieden von Derartigem trennst, jede Übereinstimmung damit widerrufst und dich ausschließlich auf die Wahrheit des Wortes Gottes stellst, welches dir unmissverständlich sagt, dass du ohne Jesus nichts tun kannst.

Alle Versuche, aus eigener Kraft heilig und gerecht vor Gott zu stehen, sollten ab heute der Vergangenheit angehören. Der Herr hat einen viel besseren Weg der Heiligung für dich vorbereitet – lass uns diesen Weg des Lebens näher kennenlernen, denn:

**Gott hat mehr für dich!**

# Aufgaben

## Etappe 28: Wie ist das mit der Heiligkeit?

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- 2. Mose 7-8
- Psalm 47-48
- Lukas 19-21
- 2. Korinther 1-2

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

### **Die Sache mit der Heiligkeit**

[www.gottes-haus.de/weg/etappe-28a](http://www.gottes-haus.de/weg/etappe-28a)

### **Das Banner der Heiligkeit**

[www.gottes-haus.de/weg/etappe-28b](http://www.gottes-haus.de/weg/etappe-28b)

### **Herrsche über die Sünde**

[www.gottes-haus.de/weg/etappe-28c](http://www.gottes-haus.de/weg/etappe-28c)

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Was ich konkret ändern / tun werde:

Wenn ich früher das Gefühl hatte, mich bessern zu müssen,  
habe ich versucht, das auf folgende Weise zu erreichen:

Folgendes davon habe ich heute bewusst abgelegt:

Ich habe Etappe 28 durchgearbeitet am:





## Etappe 29

# Wie Heiligung „funktioniert“

### Ein Leben im Licht Seiner Herrlichkeit

Ich habe lange überlegt, wie ich es am besten ausdrücken kann, aber das Verständnis von Heiligung, das die meisten Menschen haben, ist wirklich schräg. Grob gesagt gibt es zwei Lager: Das eine fixiert sich auf die eigene Leistung, während das andere Gottes Anspruch an uns, heilig zu sein, schlicht leugnet. Beide Richtungen stehen für ein Leben in religiöser Täuschung. Leider gelang es dem feind, im Volk Gottes in dieser Hinsicht viel Verwirrung anzurichten.

Wir sehen daran, dass das Thema Heiligung sehr wichtig ist, denn sonst wäre der feind in diesem Bereich nicht so aktiv mit seinen Verdrehungen, Halbwahrheiten und Lügen. All diesen Aufwand und diese konstante Lügenpropaganda betreibt er, um möglichst viele Menschen davon abzuhalten, in echter, vom Geist Gottes gewirkter Heiligung zu leben, denn er weiß, sobald ein Nachfolger Jesu zu einem Leben in ungeheuchelter Heiligkeit durchbricht, erfüllt sich, was Jesus gesagt hat: **Unser Licht leuchtet vor den Menschen.** Sie sehen es und beginnen unseren Vater im Himmel zu preisen (siehe Matthäus 5,14-16). Diese von Gott geschenkte – und nicht erarbeitete – Reinheit übt eine große Faszination auf die Menschen dieser Welt aus, auch wenn sie das vielleicht nicht unbedingt zugeben.

Das verzerrte Gegenstück zur echten Heiligung, das der feind uns andrehen will, ist religiöse Heuchelei; und sie bewirkt als Frucht genau das Gegenteil: Sie stößt Menschen ab. Dass dies wahr ist, kann man sehr einfach nachvollziehen. Ich möchte dir dazu ein bewusst überspitztes Beispiel geben:

Stell dir vor, du bist zu Gast im Gottesdienst einer Gemeinde, die du nicht kennst. Die ganze Versammlung trägt weiße Hemden, Krawatte und geputzte Lackschuhe, beziehungsweise feine Sonntagskleider. Die Räume sind sehr sauber, alles wirkt ein wenig steril. Die Menschen begrüßen einander mit einem schmalen, etwas angestrengten Lächeln. Während der Prediger davon spricht, dass es wichtig ist, in Demut den anderen höher zu achten als sich selbst, nicken alle eifrig und stimmen anschließend einen zum Thema passenden Choral an.

Nach dem Gottesdienst gehst du zum Parkplatz. Dort siehst du die Familie des Gemeindeleiters, die sich unbeobachtet wähnt. Noch bevor die Türen des Autos richtig geschlossen sind, hörst du, wie die Insassen sich regelrecht angiften. Zynische und sarkastische Kommentare, durchsetzt mit beißenden Anschuldigungen, sind durch das offene Fenster zu hören und du bleibst mit einem irritierten Gesichtsausdruck zurück, als das Auto mit überhöhter Geschwindigkeit um die nächste Ecke biegt.

Dieses überzeichnete Bild ist ein Beispiel für religiöse Heuchelei, vor der Jesus uns ausdrücklich warnt (siehe Lukas 12,1). Leider ist diese Haltung in unserem Land noch weit verbreitet.

Aber ich glaube, dass schon sehr bald eine Zeit kommt, in der Heuchelei komplett bloßgestellt und das Banner echter Heiligkeit in unserer Nation für jedermann sichtbar aufgerichtet wird.

Ein Pastor, der ursprünglich aus einer solchen Tradition der Gesetzlichkeit und Heuchelei kommt, sagte einmal, dass er jetzt, wo er davon frei geworden ist, allein schon „aus Versehen“ heiliger lebt als früher, als er es noch mit zusammengebissenen Zähnen und aus eigener Kraft heraus versuchte. Ich denke, das sagt eine Menge über die Falschheit dieser toten Tradition aus, die der teufel den Menschen durch religiöse Geister schmackhaft machen will.

Natürlich ist dies nicht die einzige Weise, auf die der feind Menschen so weit wie möglich von echter Heiligung fernhalten will. Sondern alle Menschen, die (berechtigterweise) von der gesetzlichen Heuchelei angewidert waren, versucht er in eine andere Ecke zu treiben, nämlich die der Liberalität, also des vermeintlichen Freiheitsdenkens. Dieses falsche Denken, das an die Story des südamerikanischen Studenten aus Etappe 1 erinnert, leugnet grundsätzlich einen verbindlichen Anspruch Gottes an die Art und Weise, wie wir unser Leben führen sollen. Nach dem Motto: Wir können leben wie wir wollen, Gottes Gnade ist da und deckt alles zu. Hauptsache gläubig!

Das sind bereits die beiden Hauptpunkte: die religiöse Gesetzlichkeit und die ebenso religiöse Liberalität. Dazwischen gibt es noch diverse Abstufungen mit ein paar

Ansichten aus dem einen und ein paar aus dem anderen Lager. Wie wir bereits in der vorangegangenen Etappe sehen konnten, ist das Ganze eine kolossale Falle, in die der Feind die Kinder Gottes locken will. Doch Gottes Wort ist in diesem Thema eindeutig und unmissverständlich. Es lehrt uns Folgendes:

- Unsere Heiligung ist Sein ausdrücklicher Wille (siehe 1. Thessalonicher 4,3).
- Aus eigener Kraft können wir sie niemals vollbringen (siehe Johannes 15,5).
- Vorgetäuschte Heiligkeit ist Heuchelei (siehe Matthäus 23,27-28).

Wenn Heiligung Sein Wille ist, wir sie aber selbst nicht bewirken können, wie funktioniert sie dann überhaupt? Was können wir tun, wenn sich Zorn und Ärger über einen anderen Menschen in uns regen, obwohl wir wissen, dass Gottes Wort sagt, wir sollen frei von Wut und Bitterkeit sein? Gibt es da überhaupt eine Möglichkeit? Vielleicht hast du dir während des Lesens auch schon diese Frage gestellt. Lass es uns herausfinden!

Wir haben bereits gesehen, dass weder die Leugnung der Pflicht zur Heiligung, noch der Versuch, Veränderung aus eigener Kraft zu schaffen, der richtige Weg ist.

Welcher ist es dann?

Es gibt nur einen einzigen, und der führt über deine Identität, dein Fundament – also deine Antwort auf die Frage: „Wer bin ich?“ Dies ist der zentrale Kernpunkt, wenn wir über Heiligung nachdenken; und wir werden uns – auch in den kommenden Streckenabschnitten – noch ausführlich damit beschäftigen.

Lass uns ein Beispiel betrachten, das jeder kennt: Wut und Ärger. Das ist natürlich nur ein Teilbereich von Heiligung. Mit anderen Themen, wie Geiz oder Neid und vielen weiteren, werden wir uns ebenfalls noch beschäftigen. Aber zur Veranschaulichung betrachten wir hier Wut und Ärger, denn es hilft uns, deutlich zu machen, um was es geht.

Nehmen wir an, jemand wäre – aus welchem Grund auch immer – zornig und wütend auf eine andere Person. Wie geht ein Mensch, der in religiöser Gesetzlichkeit gefangen ist, mit einer solchen Situation um?

Er weiß von seinen moralischen Standards her, dass er eigentlich nicht zornig sein darf. Aus diesem Grund frönt er seiner Wut nur im Verborgenen. Trifft er dann in der Öffentlichkeit auf diese Person, zum Beispiel in der Gemeinde, unterdrückt er seine Wut und setzt ein gekünsteltes Lächeln auf, denn er darf ja nicht wütend sein. Beim Verlassen der Versammlung lässt er diese Maske wieder fallen, sobald er sich unbeobachtet wähnt, und das Ganze geht von vorne los. Maske auf, Maske ab – leider leben viele Menschen auf diese Weise.

Maskentragen und Gefühlsregungen unterdrücken – ich muss dir sicher nicht erklären, dass dies für deinen inneren Menschen extrem schädlich ist und die geistlichen Früchte dieses Weges denkbar schlecht sind.

Wie geht nun ein Mensch, der in der religiösen Liberalität gefangen ist, mit der gleichen Situation um? Er sagt sinngemäß etwas wie: „Natürlich bin ich sauer auf XY! Das ist doch klar! Jeder andere würde genauso empfinden, wenn er an meiner Stelle wäre. Guck doch mal, was er gemacht hat ... Dabei ist er immer ... und hat niemals ... So ein ...! Warum sollte ich meine Gefühle verbergen? Ich will schließlich authentisch sein. Ja, schon klar, es heißt immer, man soll liebevoll zu jedem sein, aber es ist doch auch logisch, dass das nicht immer geht. Das kann ja keiner, immer zu allen und jedem nett sein.“ So oder so ähnlich hören sich die Ausreden von Menschen an, die sich dem Anspruch Gottes an unser Leben nicht stellen wollen. Aber es sind Lügen, die diese Menschen aussprechen, denn Gott hat gesagt:

***Kein böses Wort darf über eure Lippen kommen. Vielmehr soll das, was ihr sagt, gut, angemessen und hilfreich sein; dann werden eure Worte denen, an die sie gerichtet sind, wohl tun. Und tut nichts, was Gottes heiligen Geist traurig macht! Denn der Heilige Geist ist das Siegel, das Gott euch im Hinblick auf den Tag der Erlösung aufgedrückt hat, um damit zu bestätigen, dass ihr sein Eigentum geworden seid. Bitterkeit, Aufbrausen, Zorn, wütendes Geschrei und verleumderisches Reden***

***haben bei euch nichts verloren, genauso wenig wie irgendeine andere Form von Bosheit. Geht vielmehr freundlich miteinander um, seid mitfühlend und vergebt einander, so wie auch Gott euch durch Christus vergeben hat.***

Epheser 4,29-32 (NGÜ)

Menschen, die in der liberalen Religiosität gefangen sind, haben Lügen geglaubt, ebenso wie die andere Gruppe – und das betrachtet die Bibel als Sünde. Es ist keine gute Idee, in erkannter Sünde zu bleiben, weil eine solche Haltung dem feind Tür und Tor öffnen kann (siehe Etappe 18).

Wie reagierst du auf eine solche Situation? Unterdrückst du deine Gefühle und setzt ein Lächeln auf? Relativierst du das, was wir zuvor gelesen haben, und lässt deinem Ärger einfach freien Lauf? Nein, weder das eine noch das andere, sondern du gehst an einen ruhigen Ort, wo dich niemand sieht (vergleiche Matthäus 6,6), um zu beten, denn du hast mittlerweile ein starkes Fundament und weißt, wer du bist:

- Du weißt, dass du zu Jesus umgekehrt bist (Etappe 1).
- Du weißt, dass du dein altes Leben in der Taufe begraben hast (Etappe 2).
- Du weißt, dass du eine neue Schöpfung in Jesus bist (Etappe 3).
- Und du weißt, dass deine Identität vom himmlischen Vater kommt, dessen Kind du geworden bist (Etappe 4).

Wichtig: Weil du eine neue Schöpfung in Jesus bist, ist das Alte vergangen. Auch Frustration und Bitterkeit, sowie Wut, Zorn und Ärger gehörten zu diesem Alten. Denke einmal darüber nach: Wenn das zu deinem alten Leben gehörte, ist es dann noch Teil deines neuen Lebens in Ihm? Nein!

***Das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden!***

2. Korinther 5,17

Deshalb vollzieht sich der Prozess der Heiligung im Gebet. Du beginnst dich als der zu sehen, der du wirklich bist – eine vollkommen neue Schöpfung in Christus. Teil dieses neuen Lebens ist herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut und Langmut, wie es in Kolosser 3,12 heißt.

Paulus benutzt an dieser Stelle ein sehr aussagekräftiges Bild, mit dem wir uns später noch eingehender beschäftigen werden. Er schreibt davon, dass wir das alte Leben, bestehend aus Wut, Ärger und Bitterkeit, ablegen sollen wie ein dreckiges, abgetragenes Stück Kleidung. Dieser hässliche Fetzen steht für das Leben ohne Jesus. Wenn wir die Lumpen abgelegt haben, sollen wir ein neues, wunderschönes und strahlend weißes Kleidungsstück anlegen. Es ist ein Bild für das neue Leben in Jesus, das uns von dem Moment unserer Neugeburt an zur Verfügung steht. Dieses neue Leben zeichnet sich unter anderem durch die oben genannten Eigenschaften aus: herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut und Langmut.



Wenn dein Fundament stark ist, kannst du dir das, was ich im vorangegangenen Absatz beschrieben habe, innerhalb weniger Sekunden vor Augen führen; und so ist dieser Prozess in der Regel kürzer, als er sich oben anhört. Wenn du also mit Wut, Zorn und Bitterkeit zu kämpfen hast, gehst du einfach ins Gebet. Du weißt um dein festes Fundament in Jesus, und so beginnst du nach einem kurzen Moment der Stille etwas Ähnliches wie das Folgende zu proklamieren:

*Vater,*

*ich danke Dir so sehr, dass ich Dein Kind bin; bei Dir bin ich immer angenommen. Danke Jesus, Du hast mich vollkommen frei gemacht.*

*Herr, ich danke Dir für alles, was Du in mir tust, dass Du mein Herz veränderst, mich reinigst und heiligst und mich mit Deiner Kraft, Deiner Liebe und Deiner Besonnenheit erfüllst.*

*Noch vor wenigen Monaten wäre ich in dieser Situation ausgerastet und hätte das noch nicht einmal als falsch empfunden. Danke Herr, dass Du mich schon ein Stück weit veränderst, meine Sinne geschärft und mich für die Wahrheit Deines Wortes aufmerksam gemacht hast.*

*Du hast gesagt, dass die Liebe nicht das Ihre sucht und dass wir Wut und Ärger ablegen sollen. Danke für die Wahrheit Deines Wortes. Danke, Heiliger Geist, dass Du gerade jetzt in mir am Werk bist, mich veränderst und weiter umgestaltest, damit ich so wandeln kann, wie Jesus gewandelt ist.*

*Herr, mein Leben gehört nicht mir – am  
habe ich es Dir gegeben. Danke, dass Du mir ein völlig neues  
Leben geschenkt hast – voller Erbarmen, Freundlichkeit,  
Demut, Sanftmut und Langmut.*

*Danke, dass Ärger und Zorn, Wut und Bitterkeit **nichts** mehr  
mit meinem neuen Leben in Dir zu tun haben. Ich lege diesen  
alten Fetzen ab und lasse ihn los. Danke, dass diese Eigen-  
schaften von meiner neuen Natur so weit entfernt sind wie  
der Abend vom Morgen*

*Herr, Du siehst X und was ich ihm/ihr gegenüber gedacht  
habe. Du denkst ganz anders über ihn/sie. Danke, dass du  
mich deine Gedanken lehrst. Mein Denken soll mit dem  
Deinen in Übereinstimmung kommen.*

*Deshalb segne ich X jetzt.  
Ich spreche Gutes über ihm/ihr aus.  
Ich vergebe ihm/ihr, so wie Du mir vergeben hast.  
Ich gebe X in Deine Hand, Herr, und lasse ihn/sie jetzt los.  
Ich sage: Ich bin frei und X ist frei.*

*Vater, ich preise Dich, denn das Alte ist vergangen, siehe, es  
ist **alles** neu geworden. Ich danke Dir so sehr, denn ich bin  
eine neue Schöpfung in Dir.*

*Amen!*

Ein ganz schön herausforderndes Gebet, wenn man gerade Wut in sich verspürt, oder?

Aus meiner Sicht sind Gebete wie das obige der zentrale Baustein für das Thema Heiligung – das, was uns wirklich weiterbringt. Daher möchte ich dich von Herzen ermutigen, diesen Weg entschlossen weiterzugehen, denn wenn du auf diese Weise betest, trennst du dich von problematischem, seelischem Verhalten. Du siehst dich selbst im Geist als neuen Menschen, der frei ist von allen fleischlichen Zornausbrüchen, auch wenn du noch hin und wieder damit zu kämpfen haben solltest. Du lässt dich davon nicht verunsichern und proklamierst im Gebet laut hörbar vor der sichtbaren und der unsichtbaren Welt die Wahrheiten Gottes, zum Beispiel, dass Sein Frieden dich immer mehr ausfüllt. Bete deshalb jedes Mal auf diese Weise, wenn du mit Ärger zu kämpfen hast – oder was auch immer dir zu schaffen macht. Hilfreich ist dabei, wenn du dir vergegenwärtigst, wie vergebungsbereit und barmherzig der Vater dir gegenüber ist. Dann fällt es dir wahrscheinlich leichter, auch dem anderen gegenüber barmherzig zu sein.

Wir haben bereits auf Etappe 3 gesehen, dass deine Identität maßgeblich dein Handeln prägt. Es liegt auf der Hand, dass jemand, der sich als Bettler sieht, anders auftritt, als jemand, der sich für einen König hält. Und nun wird es darum gehen, dieses Bewusstsein ganz explizit auch bei der Heiligung miteinzubeziehen.

Hierbei ist es genauso logisch: Jemand, der sich für einen Sünder hält – wie wird er handeln? Leider wie ein Sünder. Und jemand, der davon überzeugt ist, durch Christus die personifizierte Gerechtigkeit Gottes zu sein? Wird sich sein Verhalten von dem des „Sünders“ unterscheiden? Ja, natürlich! Und zwar ganz massiv! Selbst, wenn er einmal stolpern sollte, wird er sich fangen, wieder aufstehen und so etwas wie das Folgende proklamieren:

*Vater,*

*ich danke Dir so sehr, dass das nicht zu meinem neuen Leben gehört!*

*Danke Heiliger Geist, dass Du mich darauf aufmerksam gemacht hast und ich es jetzt ablegen darf, denn Du hast etwas Besseres für mich – ein Leben in Reinheit und Heiligkeit. Ich danke Dir von Herzen für das neue Leben in Dir! Danke, dass Deine Gnade in mir lebt, mich erzieht und mich dazu befähigt, den Lauf zu laufen, zu dem Du mich berufen hast.*

*Amen!*

(Siehe hierzu auch Titus 2,11-12.)

Jemand, der trainiert, immer mehr in dieser Weise zu beten, wird in einer vom Heiligen Geist gewirkten, echten Heiligung schnell vorankommen.

Wenn du also in deinem Leben irgendwelche Baustellen haben solltest, auf die der Herr dich aufmerksam macht und von denen du weißt, dass sie bearbeitet werden müssen, dann ist ganz entscheidend, **wie** du darauf reagierst und **wie** du diese Baustellen angeht.

Wir werden uns auf den folgenden Etappen verschiedene Bereiche der Heiligung genauer ansehen – für den Moment reicht es, zu wissen, dass die Themen zwar sehr unterschiedlich sein können, doch die Herangehensweise stets ähnlich bleibt. Egal, ob es bei dir um Aspekte wie Wut/Ärger, Sorge/ Angst, Sexualität/Reinheit, Geld/Versorgung oder etwas anderes geht – es ist immer zunächst die Frage zu stellen, auf welche Weise du Veränderung und Heiligung erreichen willst.

Du musst verstehen, dass es niemals funktionieren wird, wenn du es aus eigener Kraft versuchst oder mit irgendwelchen Ratgebern aus moderner Medizin und Psychologie (auch der sogenannten christlichen Psychologie). Diese Dinge können uns nur behindern, denn sie sind getränkt mit den Lügen und der Propaganda des Humanismus. Der Feind hätte gerne, dass du solche Ratgeber benutzt, wenn du nach Heiligung strebst.

**Es kommt vielmehr darauf an, dass du dem Heiligen Geist etwas gibst, womit Er in dir „arbeiten“ kann.** Was könnte das sein? Nun, es ist das, was du aussprichst (solange es gut ist): das Wort deines Mundes.

Wir sind hier mittlerweile im sechsten Band unserer Glaubensschule, aber an dem Grundprinzip hat sich nach wie vor nichts geändert: **Tod und Leben liegen in der Gewalt der Zunge** (siehe Sprüche 18,21). Das, was du vor der sichtbaren und der unsichtbaren Welt hörbar proklamierst, hat Kraft und kann dein Inneres reinigen und dich heiligen, wenn es in Übereinstimmung mit dem Wort Gottes ist (siehe Etappe 12). Und so ist es auch hier wichtig, zu verstehen, dass du verändert und geheiligt wirst, wenn du mit dem Herrn zusammenarbeitest und die Wahrheiten Seines Wortes im Glauben über deinem Leben proklamierst. Wir werden uns noch ansehen, was das im Detail bedeutet, aber zu Beginn muss einfach sichergestellt sein, dass du Wut, Ärger und alles andere nicht aus eigener Anstrengung oder mit irgendwelchen psychologischen Tricks zu überwinden versuchst, sondern allein in der Kraft des Heiligen Geistes.

## **Zusammenfassung**

Wenn Menschen in ihrem Leben auf ein problematisches Verhaltensmuster aufmerksam werden (oder von anderen darauf aufmerksam gemacht werden), reagieren sie in der Regel entweder mit Unterdrückung dieser Angewohnheit oder mit der Relativierung des Problems (z.B. „Das macht doch jeder so.“). Beide Reaktionen sind nicht der biblische Weg und schaden letztlich sowohl dem Menschen als auch seinem Umfeld.

Die Antwort auf dieses Dilemma ist, das Problem weder zu unterdrücken noch schönzureden, sondern vielmehr in der Wahrheit zu bleiben und die Sache in das Licht Gottes zu bringen. Weil wir ein gefestigtes Fundament haben und uns unserer Identität in Ihm bewusst sind, gehen wir ins Gebet, ohne uns zu verstellen. Wir lassen das Licht des Herrn auf diese Dinge fluten. Wir proklamieren, dass es Jesus ist, der uns verändert (siehe Hebräer 12,2). Das kann Er aber nur tun, wenn wir es zulassen. Deshalb kommen wir ohne aufgesetzte Masken und ohne etwas zu verbergen zu Ihm und lassen Seine Wahrheiten in unserem Leben immer mehr Realität werden. Das geschieht vor allem durch das laute Aussprechen dieser Wahrheiten im Glauben, denn Jesus **ist** das lebendige Wort und **wirkt** in Seinem Wort.

Das, was uns davon abhalten kann, in einen derart reinigenden und befreienden Heiligungsprozess zu kommen, ist ein falsches Bild von unserer Identität. Oft steht ein problematisches Leistungsdenken oder ein falsches Bild von Gott als Vater dahinter. Daher ist es wichtig, dass dieser Grundstein wirklich sitzt. Solltest du dort Nachholbedarf haben, schau dir bitte an dieser Stelle unbedingt die Etappen 3 und 4 noch einmal an. Es hat sich bereits im Leben vieler Menschen gezeigt, dass bestimmte Süchte und Abhängigkeiten einfach verschwanden, nachdem sie verstanden hatten, wer sie in Jeschua wirklich sind.

## Aktivierung

[Lasst uns] ***aufschauen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender unseres Glaubens ...***

Hebräer 12,2

Genau das wollen wir jetzt trainieren. Du hast bereits in der vorangegangenen Etappe darüber nachgedacht, welchem Lager du in deinem alten Leben eher zugehörig warst, den „Unterdrückern“ oder den „Schönrednern“. Je nachdem, wie deine Antwort ausgefallen ist, musst du jetzt auf unterschiedliche Dinge achten. Zum Beispiel kann es sein, dass du immer wieder den Impuls verspürst, handeln zu wollen, aber bei genauer Prüfung merkst, dass diese Empfindungen seelisch sind und du aus eigener Kraft agieren würdest, wenn du dem nachgibst. Ein anderes Beispiel ist, dass es dir schwerfallen könnte, gewisse Dinge überhaupt als Probleme anzuerkennen, weil du es bislang gewohnt warst, bestimmte Verhaltensmuster zu bagatellisieren.

In beiden Fällen besteht die Herausforderung darin, unverstellt in das Licht Gottes zu treten, dort zu bleiben und Seine Herrlichkeit zu betrachten – also aufzuschauen zu Ihm, dem Anfänger und Vollender unseres Glaubens.

Daher möchte ich dich an dieser Stelle gerne in eine geistliche Übung leiten, mit der du bewusst trainieren kannst, vor Gottes Thron der Gnade zu treten und dort direkt vor Seinem Angesicht zu stehen. Vielleicht hast du so etwas noch nie gemacht, aber sei ganz unverkrampft. Es ist eine



besondere Form von Gebet, unserem Dialog mit Gott. Denke daran, dass alles, was du tust, auch im Bereich des Geistes Auswirkungen hat. Wenn du also im Natürlichen im Glauben etwas als ein bewusstes Zeichen tust, zum Beispiel einen Schritt nach vorne machen, bewirkt das nicht nur im Natürlichen etwas, sondern auch in der geistlichen Dimension. Wir wollen jetzt bewusst im Geist vor den Thron des Herrn treten. Es ist ein gewaltiges Vorrecht, dass wir einfach so vor Ihn kommen dürfen.

Wenn du diesen Schritt ausdrücklich als geistliche Handlung vollziehst, kann es sein, dass du Eindrücke empfängst, vielleicht sogar Visionen oder ein deutliches Empfinden der gewaltigen Herrlichkeit Gottes (z.B. als Schwere), doch davon ist der Erfolg dieser Übung nicht abhängig. Es kommt nicht darauf an, dass du beeindruckende körperliche Reaktionen wahrnimmst, sondern dass dein Leben durch die Kraft des Heiligen Geistes verändert wird. Alles, was es dafür braucht, ist, dass du dich Seinem Wirken hingibst und dich nicht davor zurückziehst. Jedem Impuls, der dich davon abhalten will, vor Gottes Angesicht zu bleiben, solltest du gezielt widerstehen: Egal, ob es sich dabei um das Bedürfnis, etwas zu tun, oder um ein Nicht-Wahrhaben-Wollen handelt – lege es ab und tritt in Sein Licht.

Wenn du diese Übung nun angehen willst, nimm dir bitte ausreichend Zeit und eine Gelegenheit, bei der du ungestört bist. Prüfe zunächst, ob es einen Bereich in deinem Leben gibt, von dem du bereits weißt, dass du dort Heiligung und Reinigung brauchst (z.B. Zornesausbrüche, Hang zum

Zynismus, Süchte/Abhängigkeiten oder anderes). Nun nimm einfach dieses Thema, das dich betrifft und mache im Natürlichen, da, wo du dich gerade befindest, bewusst einen Schritt nach vorn. Dieser Schritt steht symbolisch für deine Entscheidung, mit der Sache jetzt ins Licht Gottes zu treten – unverfälscht, ungeschönt, einfach so wie du bist. Wenn du den Schritt machst, sprich dabei laut aus:  
*Jesus, ich trete jetzt, so wie ich bin, vor den Thron Deiner Gnade und in Dein Licht.*

***So lasst uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden zu rechtzeitiger Hilfe!***

Hebräer 4,16

- Sei dir bewusst, dass der Herr der Einzige ist, der dir in diesem Bereich Freiheit schenken kann. Ohne Ihn kannst du nichts tun (siehe Johannes 15,5).
- Sei dir bewusst, dass du abhängig bist von Seiner Gnade, die dich dazu befähigt, Veränderung in deinem Leben zu erfahren und den Lauf zu laufen, zu dem Er dich berufen hat. Bleib einfach in Seinem Licht stehen. Sei dort ohne Vorbehalte und ohne aufgesetzte Masken.
- Sei dir bewusst, dass du jetzt mit dem Problem, das dich belastet (z.B. Zornesausbrüche), in Seinem Licht stehst. Mehr musst du zunächst nicht tun, das ist die ganze Herausforderung: Einfach stehen zu bleiben in Seinem Licht, so wie du bist.

Wie zuvor erwähnt, kann es sein, dass du in dieser Übung konkrete Eindrücke bekommst. Das ist nicht das Ziel, aber es ist ein bemerkenswerter Nebeneffekt. Das Ziel ist, dass du dich daran gewöhnst, ohne Furcht und mit Freimütigkeit vor den Thron der Gnade zu kommen und dich nicht vorschnell zurückzuziehen. Falls du konkrete Eindrücke haben solltest, wie zum Beispiel Bibelworte oder ein inneres Bild, geh dem weiter nach. So wäre es denkbar, dass du dich vor einem gewaltigen goldenen Thron stehen siehst und eventuell Engel wahrnehmen kannst. Vielleicht hörst du aber auch einfach einen Satz in deinem Herzen, der dich sehr anspricht (zum Beispiel: „Ich habe dich je und je geliebt“, siehe Jeremia 31,3). Geh darüber nicht hinweg, sondern folge den konkreten Eindrücken. Aller Erfahrung nach wird das wiederum zu weiteren Impulsen des Heiligen Geistes führen, die dich segnen werden.

Nachdem du sichergestellt hast, dass du „mit unverhülltem Angesicht“ vor dem Herrn stehst, sieh dich ein wenig um, falls du bildhafte Eindrücke bekommen hast. Kannst du Seinen Thron sehen? Siehst du die Engel, die darum herum positioniert sind? Kannst du das Gesicht Jeschuas sehen? Wenn ja: Mit welchem Gesichtsausdruck sieht Er dich an? Wenn du solche Eindrücke haben solltest, lass deinen Blick ruhig ein wenig schweifen. Kannst du schätzen, wieviele Engel dort versammelt sind? Siehst du einen Thronsaal? Bleib einfach vor Jesus stehen und fokussiere wieder nur Ihn. Was tut Er gerade?

Wenn du dir Seiner Gegenwart sicher bist und spürst, dass der Heilige Geist an dir wirkt, nutze die Gelegenheit und schaue auf das Problem, das du mitgebracht hast. Hat es sich verändert? War es zu Beginn wie ein großer Klotz oder ein schwarzer Stein, der jetzt in Seinem Licht zu schmelzen beginnt? Wenn dem so sein sollte, wiederhole diese Übung so oft, bis sich die Last komplett aufgelöst hat oder bis der Herr dir neue konkrete Anweisungen gibt. Du hast in diesem Fall bereits reale Heiligung und Reinigung erfahren dürfen – Halleluja!

Wenn du merkst, dass dir diese Übung hilft, dann geh einfach so oft wie möglich auf diese Weise in Seine Gegenwart. Komm jeden Tag aufs Neue voller Zuversicht vor den Thron Seiner Gnade. Dort sollst und wirst du Hilfe empfangen zur rechten Zeit.

**Gott hat mehr für dich!**

# Aufgaben

## **Etappe 29: Wie Heiligung „funktioniert“**

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- 2. Mose 9-10
- Psalm 49-50
- Lukas 22-24
- 2. Korinther 3-4

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

### **Lass dich verändern**

[www.gottes-haus.de/weg/etappe-29a](http://www.gottes-haus.de/weg/etappe-29a)

### **Gott will, dass du Frucht bringst**

[www.gottes-haus.de/weg/etappe-29b](http://www.gottes-haus.de/weg/etappe-29b)

### **Wenn Neid das Herz hart macht**

[www.gottes-haus.de/weg/etappe-29c](http://www.gottes-haus.de/weg/etappe-29c)

### **Komm zum Thron der Gnade**

[www.gottes-haus.de/weg/etappe-29d](http://www.gottes-haus.de/weg/etappe-29d)

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

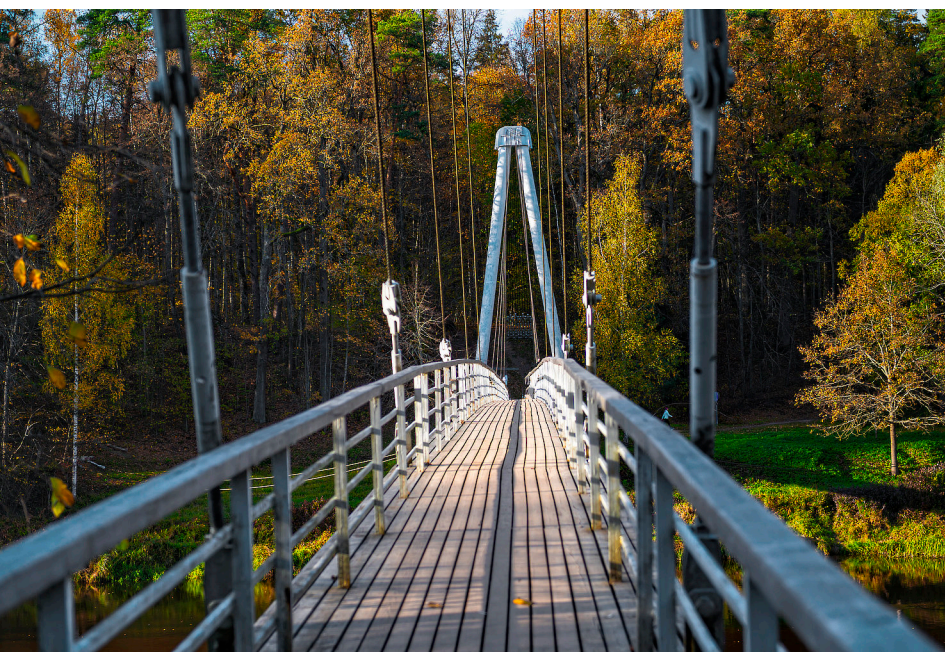
Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Was ich konkret ändern / tun werde:

Folgende Gedanken / Impulse könnten es mir schwer machen, einfach im Licht Gottes zu stehen:

Folgendes möchte ich gegen Lügen unternehmen, um stets ungehindert vor den Thron der Gnade kommen zu können:

Ich habe Etappe 29 durchgearbeitet am:





## Etappe 30

# Ablegen, aber wie?

### Das Resultat einer lebendigen Beziehung

Wie hat sich dein Verständnis von Heiligung über die letzten zwei Etappen entwickelt? Gibt es Dinge, die du für dich erkennen bzw. wieder neu erkennen konntest? Konntest du bestimmte innere Festlegungen (z.B. das Leistungsdenken) überwinden? Wenn das so ist, bist du auf dem besten Weg, diesen Streckenabschnitt zu einem wichtigen Teil deines geistlichen Lebens zu machen, denn es geht nicht darum, irgendwelche Lektionen zu absolvieren, sondern immer mehr zu verstehen, dass Heiligung ein komplett neuer **Lebensstil** ist.

Jesus ist der Anfänger und Vollender unseres Glaubens. Er vollbringt die Veränderung unserer Herzen durch den Heiligen Geist, aber wir sind diejenigen, die das zulassen müssen (siehe Hebräer 12,1-2 und Römer 12,1-2).

Vor diesem Hintergrund möchte ich jetzt mit dir ein wichtiges geistliches Prinzip betrachten. Es geht um das „Ablegen“. Gott ruft uns in Seinem Wort immer wieder dazu auf, ungöttliche Haltungen, wie zum Beispiel Neid oder sexuelle Unreinheit, einfach abzulegen wie ein altes Kleidungsstück. Wir haben dieses Prinzip in den vorangegangenen zwei Etappen bereits etwas kenngelernt, aber nun möchte ich

genauer darauf eingehen. Lass uns noch einmal den wichtigen Abschnitt aus Kolosser 3 betrachten, den wir bereits in Etappe 28 gelesen haben. Paulus schreibt:

***Also trennt euch ganz entschieden von einem Lebensstil, wie er für diese Welt kennzeichnend ist! Trennt euch von sexueller Unmoral und Ausschweifungen, von Leidenschaften und Lastern, aber auch von der Habgier, die den Besitz für das Wichtigste hält und ihn zu ihrem Gott macht! Gerade mit einem solchen Verhalten ziehen die Menschen, die Gott nicht gehorchen wollen, seinen Zorn auf sich. Auch ihr habt früher so gelebt und habt euch von diesen Dingen beherrschen lassen. Aber jetzt ist es Zeit, das alles abzulegen. Lasst euch nicht mehr zum Zorn und zu Wutausbrüchen hinreißen. Schluss mit aller Bosheit! Redet nicht schlecht übereinander und beleidigt niemanden! Hört auf, euch gegenseitig zu belügen. Ihr habt doch euer altes Leben mit allem, was dazugehörte, wie alte Kleider abgelegt.***

Kolosser 3,5-9 (HFA)

Bevor wir näher auf die Details dieser Verse eingehen, möchte ich dich für den Kontext sensibilisieren, in dem dieser Abschnitt steht. Im ersten Kapitel des Kolosserbriefs schreibt Paulus zunächst davon, dass wir durch Jesus aus dem Reich der finsternis errettet worden sind und durch Sein Blut die Vergebung der Sünden haben. Aus diesem Grund sind wir nun Bürger eines anderen Reiches geworden, nämlich dem des Lichts. Wir dürfen an dem genialen Erbe teilhaben, das Gott für uns bereithält (siehe Kolosser 1,12-14).

Dann verdeutlicht Paulus weiter, was das bedeutet. Er schreibt, dass wir durch den Tod Jesu endgültig befreit und mit Ihm versöhnt worden sind und nun heilig, tadellos und unverklagbar vor dem Angesicht Gottes stehen dürfen (siehe Kolosser 1,19-22). Wir haben uns diese sehr zentralen Verse bereits in Etappe 3 angesehen und es ist wichtig, dass du diese Aussagen nicht nur als Information abgespeichert hast, sondern auch in deren Wahrheit wandelst und sie zum Fundament deines Lebens machst.

Im dritten Kapitel führt Paulus uns diese Wahrheiten in den ersten Versen noch einmal vor Augen, bevor er zu dem Abschnitt kommt, mit dem wir uns gleich beschäftigen wollen (siehe Kolosser 3,1-4).

Der Grund, warum ich dir diesen Kontext zeige, ist folgender: Du musst verstehen, dass es nicht die Heiligung ist, die dir Gunst bei Gott verschafft oder dich dafür qualifiziert, bei Ihm sein zu dürfen – nein! Sondern es ist das vergossene Blut Jeschuas und Sein Tod für deine Sünden, durch die du bevollmächtigt bist, Sein Kind zu sein. Seine Gegenwart und Sein Wirken sind es, die unser Denken und Handeln überhaupt erst ändern können. Durch den Prozess der Heiligung erwirbst du dir keine Gunst vor Gott – du **hast** bereits Gunst bei Ihm! Heiligung ist das Resultat einer lebendigen Beziehung mit Ihm. Er ist der Anfänger und Vollender deines Glaubens und deiner Heiligung – aber du musst es Ihn auch tun lassen (siehe Römer 12,2).

Es ist wichtig, hier sauber positioniert zu sein und diese Dinge zu beachten. Sie gehören zum Fundament deines geistlichen Lebens:

- Als du die Botschaft der Versöhnung für dich persönlich in Anspruch genommen hast, bist du Gottes Kind geworden (siehe Etappen 1 und 2).
- Als neugeborenes Kind hast du angefangen, bist herangewachsen und dir deiner Identität immer sicherer geworden (siehe Etappen 3 und 4).
- Weil du zunehmend deine Identität in Ihm gesehen hast und darauf vertrautest, dass du Sein Kind bist, konntest du immer unverkrampfter in der Gemeinschaft mit deinem himmlischen Vater sein. Diese Zeit in Seiner Gegenwart hat dich nach und nach in verschiedenen Bereichen verändert und wunderbare Dinge in dir zum Vorschein gebracht – und das nennt man Heiligung. Lass uns also dieses Fundament niemals aus dem Blick verlieren, gerade dann nicht, wenn wir uns mit der Frage beschäftigen, wie man negative Angewohnheiten oder problematische Charakterzüge ablegen kann.

Bitte schau dir jetzt noch einmal den Abschnitt aus Kolosser 3,5-9 an. Wozu fordert uns Gott hier in Seinem Wort konkret auf? Was sollen wir ablegen? Folgende Dinge werden explizit genannt:

- Sexuelle Unmoral und Ausschweifungen
- Ungesunde Leidenschaften und Laster
- Habgier
- Zorn und Wutausbrüche
- Bosheit und Lüge
- Üble Nachrede und beleidigende Worte

Das ist eine umfangreiche Liste, nicht wahr? Es ist Jesus, der Anfänger und Vollender unseres Glaubens, der in uns bewirkt, dass wir alle diese Dinge ablegen können. Was es von unserer Seite aus dazu braucht, ist lediglich die konsequente Bereitschaft, Ihm den Zugang zu diesen Bereichen zu gewähren und zuzulassen, dass Er den Prozess der Heiligung in uns vollbringt.

Darauf weist uns der Vers hin, der im Kolosserbrief direkt im Anschluss steht. Es ist wichtig zu verstehen, dass der ganze Vorgang der Heiligung in einen guten und gesunden geistlichen Zusammenhang integriert ist. Diesen Kontext dürfen wir unter keinen Umständen außer Acht lassen. Schau dir bitte die Verse 9 und 10 zusammen an. Paulus schreibt:

***Hört auf, euch gegenseitig zu belügen. Ihr habt doch euer altes Leben mit allem, was dazugehörte, wie alte Kleider abgelegt. Jetzt habt ihr neue Kleider an, denn ihr seid neue Menschen geworden. Gott ist beständig in euch am Werk, damit ihr immer mehr seinem Ebenbild entspricht, nach dem er euch geschaffen hat. So habt ihr Gemeinschaft mit Gott und versteht immer besser, was ihm gefällt.***

Kolosser 3,9-10 (HFA)

„Jetzt habt ihr neue Kleider an.“ – Die Kleidung ist in der Bibel gleichzusetzen mit Identität, daher kommt an dieser Stelle eine sehr wichtige Wahrheit zum Ausdruck. Ich möchte diese tiefe Wahrheit einmal wie folgt übertragen:

*Hört auf, euch gegenseitig zu belügen. Ihr habt doch **eure alte Identität**, zu der ein Leben in Lüge gehörte, mit eurer Bekehrung **abgelegt**. Jetzt habt ihr eine **neue Identität bekommen**, denn ihr seid bei der geistlichen Wiedergeburt komplett neue Menschen geworden. Wenn ihr euer Lebensfundament auf diese neue Identität baut, kann Gott ohne Unterbrechung in euch wirken, damit die geistliche Realität der Neugeburt auch im seelischen Bereich eurer Angewohnheiten und Denkweisen immer deutlicher sichtbar wird.*

Siehst du, wie eng das Thema Heiligung mit deiner Identität verknüpft ist? Es geht darum, mit aller Entschiedenheit in der Wahrheit deines neuen Lebens in Jesus unterwegs zu sein und diesen Lebensstil nach und nach auf sämtliche Bereiche deines Seins zu übertragen.

Wie das konkret aussehen kann, wie wir all diese negativen Verhaltensmuster hinter uns lassen und ablegen können, wollen wir nun anhand der gerade aufgeführten Liste genauer nachvollziehen. Wir gehen dabei in der genannten Reihenfolge vor:

## 1. Sexuelle Unmoral und Ausschweifungen

Es ist kein Zufall, dass Paulus hier zuallererst sexuelle Unmoral nennt, von der wir frei werden müssen. Die meisten Menschen sind aufgrund der massiven feindlichen Propaganda, die (noch) auf allen Kanälen sendet, hier erheblich vorbelastet. Viele haben der Lüge Glauben geschenkt, dass ein sexuell freizügiges Leben etwas Erstrebenswertes sei, und dabei nicht gemerkt, wie satan sie dadurch in immer tiefere Abhängigkeiten und krankhafte Verhaltensmuster locken konnte. Doch wie wir bereits in Streckenabschnitt 4 sehen durften, kann uns Jesus aus dem Sumpf widergöttlicher Sexualität komplett befreien – Halleluja!

Nachdem wir Befreiung erfahren durften, ist es jetzt an uns, diesen Lebensbereich komplett an Jesus zu übergeben (diesen Bereich also zu heiligen) und unter Seine Führung zu stellen. Wenn du das tust, wirst du schon sehr bald erfahren, dass ein Leben in sexueller Reinheit und Treue etwas unvergleichlich viel Schöneres ist, als das Zerrbild von Sexualität, das der teufel dir andrehen will. Dieser Lebensbereich ist insofern ein Spezialthema, als es für Männer und Frauen durchaus unterschiedliche Arten von Schwierigkeiten und Verlockungen geben kann, die uns vom Weg der sexuellen Reinheit abbringen wollen. Aus diesem Grund werde ich den ersten Abschnitt speziell für die Männer schreiben, während sich meine Frau Nadine im zweiten Teil explizit an alle weiblichen Leser richten wird. Nichtsdestotrotz möchte ich dir grundsätzlich empfehlen, beide Absätze zu lesen, denn der jeweils andere Teil kann

dir helfen zu verstehen, mit welchen Herausforderungen z.B. dein Ehepartner eventuell zu kämpfen hat.

## **Ein Wort an die Männer** (von Philipp)

Ist es nicht interessant? – Gottes Wort fordert uns in sehr vielen Bereichen dazu auf standhaft zu sein, im Kampf mit den Mächten und Gewalten der finsternis aktiv voranzugehen und unter keinen Umständen zurückzuweichen (siehe z.B. Lukas 21,19, Hebräer 10,39 und Epheser 6,10-13).

Das Thema sexuelle Reinheit stellt hier allerdings eine Ausnahme dar. Wir sollen unreinen Versuchungen nämlich gerade nicht kämpferisch entgegentreten, sondern wir sollen vor ihnen fliehen. Klingt das für dich feige? Das ist es nicht, sondern es zeugt von großer Courage und von einem Leben in Gottesfurcht. In den Streckenabschnitten 4 und 5 durftest du im Rahmen der Leseaufgabe die Geschichte von Josef kennenlernen. Es kam dazu, dass die Frau des Potifar ihn zum Ehebruch verleiten wollte, doch Josef wies sie mit folgenden Worten ab:

### ***Wie sollte ich dieses große Unrecht tun und gegen Gott sündigen?***

1. Mose 39,9 (ELB)

Wusstest du, dass Ehebruch großes Unrecht ist und dass es nicht nur mit Schuld gegenüber unseren Mitmenschen einhergeht, sondern auch mit Sünde gegen Gott?



Josef wusste um die Ernsthaftigkeit dieses Vergehens und ließ sich in keiner Weise darauf ein – weder in Taten noch in Gedanken, was gemäß Matthäus 5,27-28 ebenfalls Ehebruch ist. Doch Potifars Frau versuchte weiterhin, Josef zur Sünde des Ehebruchs zu verleiten. Sie wurde in der Folge sogar noch nachdrücklicher. Eines Tages eskalierte die Situation und sie griff nach Josef und seiner Kleidung. Daraufhin geschah Folgendes:

***Josef riss sich los, ließ sein Gewand in ihrer Hand zurück und floh aus dem Haus.***

1. Mose 39,12 (NLB)

Auch wenn er in der Folge dieses Ereignisses zum Opfer falscher Anschuldigungen wurde, tat Josef hier das einzig Richtige – er lief weg; und genau dazu fordert Gott auch uns in Seinem Wort auf:

***Flieht vor den sexuellen Sünden! Alle anderen Sünden spielen sich außerhalb vom Körper des Menschen ab. Wer aber seine Sexualität freizügig auslebt, sündigt gegen den eigenen Körper. Wisst ihr denn nicht, dass euer Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den ihr von Gott bekommen habt? Ist euch nicht klar, dass ihr euch nicht selbst gehört? Denn ihr seid für ein Lösegeld gekauft worden. Macht also Gott mit eurem Körper Ehre.***

1. Korinther 6,18-20 (NeÜ)

Erkennst du an diesen Versen, dass sexuelle Unreinheit auch eine geistliche Komponente hat? **Unser Körper** – der im Gegensatz zu anderen Sünden bei diesem Thema maßgeblich involviert ist – **ist der Tempel des Heiligen Geistes!** Und damit für Gott sehr wichtig. Wer würde Gott lieben und Ihn dann in einem mit Müll überhäuften Haus wohnen lassen? Wir haben eine große Verantwortung für unseren Leib, und es ist eben nicht so, wie uns die Propaganda des Feindes weismachen will, nach dem Motto: „Es ist doch nur der Körper ...“ Ganz im Gegenteil! **Der Heilige Geist wohnt in uns**, und wir dürfen mit diesem Thema niemals leichtfertig umgehen. Unser Körper muss ebenso heilig, also abgesondert, gehalten werden wie unsere Seele und unser Geist.

Dabei ist es wichtig, zu verstehen, dass ein Ehebruch niemals „aus dem Affekt“ heraus oder „aus Versehen“ geschieht, sondern vorher in Gedanken (!) zahlreiche Male durchgespielt wurde. Aus diesem Grund attackiert der Feind auch so massiv das Denken der Menschen in diesem Bereich, zum Beispiel über subtile und weniger subtile Botschaften in Film, Fernsehen, Internet, Büchern, Computerspielen, Zeitschriften etc. Weil das so ist, stehen wir hier auf einem massiven Schlachtfeld; doch dieser Kampf gleicht eher dem Aufspüren und Meiden von Fallen, wohingegen andere geistliche Auseinandersetzungen viel konfrontativer ablaufen können (siehe Etappe 20).

*Liebe Männer,*

*für unser Geschlecht sind die visuellen Eindrücke (also das, was wir mit unseren Augen aufnehmen) sicherlich die typischste Falle, über die wir Bescheid wissen müssen. Jesus sagte, dass jeder, der eine Frau mit begehrllichem Blick ansieht, bereits die Ehe mit ihr gebrochen hat (Matthäus 5,28).*

*Das ist ein ernstes Thema und wir müssen hier sauber aufgestellt sein. Wenn wir in diesem Bereich mit der Mehrheit gehen und uns das anschauen, was uns Film und Fernsehen präsentieren wollen, werden wir in unserer Seele Schaden erleiden. Dabei geht es, ähnlich wie in Etappe 17 beschrieben, um die Frage, was unsere Aufmerksamkeit besitzt und dadurch seine guten oder schlechten Einflüsse auf uns ausüben kann. Der Schlange gelang es, Evas Aufmerksamkeit zu gewinnen, und das führte dazu, dass sie ihr Gift in Evas Herz und Leben ausbreiten konnte. So funktioniert Verführung. Daher ist nicht der Moment des ersten Kontaktes mit einem verführerischen Einfluss entscheidend, sondern die Frage wie wir im nächsten Augenblick darauf reagieren.*

*Der feind hat seine Propaganda überall platziert. Deshalb lässt es sich nicht vermeiden, dass du damit ab und zu in Berührung kommst. Es kann z.B. passieren, dass du an einer Haltestelle auf den Bus wartest und auf der gegenüberliegenden Seite ein riesengroßes Plakat mit einer halbnackten Frau angebracht ist, die für irgendetwas Werbung macht. Doch du weißt, dass die einzige Frau, die du so (un)bekleidet anschauen solltest, deine Ehefrau ist.*

*Das ist ein typisches Beispiel dafür, wie der teufel täglich versucht, deine Gedanken zu verunreinigen, um dich bereits in deinem Denken zu Ehebruch zu verleiten, wie es Jesus gesagt hat. Du stehst an dieser Bushaltestelle und hast keinerlei Intentionen, und plötzlich ist da solch ein Plakat. Du hast nicht aktiv nach irgendetwas gesucht, sondern du bist diesen Einflüssen einfach ausgesetzt. Was ist jetzt zu tun?*

*Der erste Blickkontakt war nicht vermeidbar, schließlich wusstest du nicht, was sich dort befindet. Der zweite Blick ist es aber sehr wohl. Hier beginnt die entscheidende Phase, nämlich wie du auf einen solchen Einfluss reagierst. Und diese Reaktion kannst du unter der Führung des Heiligen Geistes trainieren. Dabei geht es nicht um die Frage, wie souverän du bereits damit umgehst, sondern einzig und allein darum, ob du bereit bist, diesen wichtigen Bereich deines Lebens dem Herrn komplett zu übergeben und Ihm ausdrücklich (laut ausgesprochen) das Recht einzuräumen, dein Herz, dein Denken und deine Verhaltensmuster komplett umzugestalten, also zu heiligen.*

*Der Herr wird dich in diesem Thema reinigen und heiligen – es geht also nicht um deine eigene Kraft, aber du bist derjenige, der Ihm dies zuerst ausdrücklich gestatten muss.*

In Hiob 31 heißt es:

***Ich habe einen Bund mit meinen Augen geschlossen,  
dass ich keine Jungfrau mit begehrllichem Blick  
anschauen will.***

Hiob 31,1 (NLB)

Hast du auch einen solchen Bund, eine solche heilige Verpflichtung vor Gott, mit deinen Augen geschlossen? Ich finde, dass an diesem Beispiel besonders deutlich zu sehen ist, wie stark uns ein Lebensstil der Heiligung von der Welt separiert. Unerrettete Menschen können die Weise, wie wir leben, oft nicht nachvollziehen (siehe 1. Johannes 3,1), und dennoch werden sie von dem Licht, das uns erfüllt, auf besondere Weise angezogen (siehe Matthäus 5,16). Gleichzeitig lehrt uns das Wort Gottes, dass jeder Mensch, der diese göttlichen Prinzipien befolgt, in besonderer Weise gesegnet ist (siehe Psalm 1). Das betrifft auch und insbesondere den Bereich der sexuellen Reinheit.

Eines Abends fuhr ich noch kurz zu einem Supermarkt, um Lebensmittel und ein paar Dinge für den Haushalt zu besorgen. Meine Familie war zu Hause. Es war ein langer Arbeitstag gewesen, und ich war in Gedanken, während ich die ersten Dinge in den Einkaufswagen legte. Erst in diesem Moment fiel mir auf, dass am Gitter des Wagens ein großes Werbeschild angebracht war, das man als Kunde während des gesamten Einkaufs vor Augen hatte.

Nun war es aber so, dass es sich nicht etwa um Werbung für Waschmittel oder Zahnpasta handelte, sondern um Reklame für ein nahe gelegenes Dessous-Geschäft. Die Aufmachung war dementsprechend, und auch wenn viele daran keinerlei Anstoß zu nehmen scheinen, würde ich die Abbildung, die dort zu sehen war, eindeutig als pornografisch bezeichnen. Und so nahm ich kurzerhand die bereits ausgesuchten Waren aus dem Wagen heraus, legte sie zurück ins Regal und brachte den Einkaufswagen wieder nach draußen.

Ich nahm mir einen anderen Wagen mit neutraler Werbung und begann meinen Einkauf von Neuem.

Jetzt magst du vielleicht einwenden, dass dir diese Reaktion etwas übertrieben erscheint und man den Einkauf auch einfach so hätte fortsetzen können. Natürlich wäre das möglich gewesen, aber du musst verstehen, dass Verführung in kleinen Schritten vonstattengeht. Niemand wird über Nacht zum Ehebrecher. Das passiert über Einflüsse, die wir zulassen und über Gedanken, die wir zuvor hunderte Male durchdacht haben. In der Bibel heißt es dazu, dass es die kleinen Füchse, also die scheinbaren Kleinigkeiten sind, die den Weinberg verderben (siehe Hohelied 2,15). Erst wenn wir vermeintlich (!) kleinen Dingen nachgeben, geht es Schritt für Schritt zu gröberen Versuchungen, die wir vorher niemals akzeptiert hätten. Und je weiter wir in diese Richtung unterwegs sind, umso abgestumpfter wird das Gewissen.

Daher möchte ich dir dringend raten, ebenfalls einen Bund mit deinen Augen zu schließen und deine Sinne vom Herrn entsprechend trainieren zu lassen, so dass du reagieren kannst, wenn unreine sexuelle Einflüsse deine Aufmerksamkeit auf sich ziehen wollen.

Wenn du verheiratet bist und die hier beschriebenen Prinzipien zu deinem Lebensstil machst, wirst du sehr schnell bemerken, dass deine Beziehung stärker als zuvor gesegnet wird und deine Ehe aufblüht. Warum das so ist? Weil du deine Ehe aktiv vor den „kleinen Füchsen“ schützt, also den feindlichen Einflüssen, durch die satan diesen heiligen

Bund untergraben und letztlich zerstören will. Schon allein, wenn du den oben beschriebenen Bund mit deinen Augen eingehst, wird deine Ehepartnerin (wieder) etwas ganz Besonderes für dich sein und deine Beziehung wird dadurch gesegnet. Sie ist dadurch in deinen Augen heilig, das heißt auserwählt und abgesondert für eine einzigartige Beziehung, die du mit aller Kraft zu schützen bereit bist.

Dabei ist diese Kraft nicht deine eigene. Du musst nicht mit zusammengebissenen Zähnen krampfhaft auf den Boden starren, wenn du in eine Situation der Versuchung kommst. Das würde einerseits ziemlich komisch aussehen und andererseits sogar kontraproduktiv wirken. Was es von dir braucht, ist die laut ausgesprochene Erklärung, dass dieser Bereich deines Lebens zu hundert Prozent Jesus Christus gehört, und dass du dem Heiligen Geist ausdrücklich erlaubst, deine Sinne zu trainieren, indem du dich komplett Seiner Führung unterstellst.

Nimm diesen Bereich bewusst in das Thema deiner Identität mit hinein. Sei dir im Klaren, dass das Alte keine Macht mehr über dich hat. Jesus hat alles neu gemacht. Proklamiere das immer wieder laut, danke dem Herrn für dein neues Leben in Ihm, dann wirst du sehr bald deutliche Veränderungen in deinem Denken und Handeln bemerken. Verachte dabei nicht die kleinen Anfänge (siehe Sacharja 4,10) und lass dich nicht von Gedanken der Selbstverdammnis lähmen (siehe Etappe 3).

Allein die Tatsache, dass du Veränderung willst, zeigt, dass du neu geworden bist, denn würdest du noch mit beiden Beinen in der Welt stehen, würdest du den Lebensstil der Sünde umarmen. Jetzt aber bist du neu geworden.

## **Mann Gottes – du bist auf einem guten Weg!**

### **Ein Wort an die Frauen** (von Nadine)

Du geliebte Frau Gottes, was machen folgende Worte mit dir?

***Du bist schön, meine Freundin, wie Tirza*** [das bedeutet „die Anmutige“/ „die Liebliche“], ***lieblich wie Jerusalem, furchtgebietend wie Heerscharen mit Kriegsbannern! Wende deine Augen ab von mir, denn sie überwältigen mich! Dein Haar gleicht der Ziegenherde, die vom Bergland Gilead herabwallt. Deine Zähne gleichen einer Herde Mutterschafe, die von der Schwemme kommen, die allesamt Zwillinge tragen, und von denen keines unfruchtbar ist. Wie Granatapfelhälften sind deine Schläfen hinter deinem Schleier. [...] diese eine ist meine Taube, meine Makellose, ... sie ist die Auserwählte ...***

Hoheslied 6,4-7+9

Ok, zugegeben, diese „blumige“ Ausdrucksweise erscheint uns vielleicht etwas merkwürdig und wir verstehen sie nicht mehr so gut, wie die Leute früher. Vielleicht klingt es sonderbar in unseren Ohren, mit schwangeren Mutterschafen oder



Ziegenherden verglichen zu werden, aber damals waren diese Sachen besonders. In diesem Text sollte es hervorheben, wie wertvoll die Frau für ihren Mann ist.

Ich habe darüber nachgedacht, was uns Frauen in der Beziehung zu unseren Ehemännern wichtig ist. Wo könnte bei uns die Versuchung liegen? Ich bin der Meinung, dass es bei uns Frauen vor allem um das Emotionale geht. Wir wollen geliebt und angenommen sein. Wir wollen als schön, wertvoll und begehrenswert befunden werden und dies auch gesagt bekommen und spüren dürfen.

***Wer ist sie, die hervorglänzt wie das Morgenrot,  
schön wie der Mond, klar wie die Sonne, furcht-  
gebietend wie Heerscharen mit Kriegsbannern?***

Hohelied 6,10

Noch einmal die Frage: Was machen solche Worte mit dir? Möchtest du diese Person sein, die so von ihrem Ehemann gesehen wird? Möchtest du einfach geliebt werden, so wie du bist? Ich würde diese Frage mit einem lauten „Ja!“ beantworten. Ich glaube, wir wollen geliebt und angenommen sein, so wie wir sind. Wir möchten uns nicht verstellen müssen, um zu gefallen. Wir wollen um unserer selbst willen geliebt sein.

Was ist aber, wenn wir dies nicht spüren und nicht vermittelt bekommen?

Schauen wir uns folgende Situation an. Ein Kollege auf der Arbeit, oder vielleicht der Chef selbst, macht einer Frau, die nicht seine Ehefrau ist, immer wieder Komplimente. Er überhäuft sie mit liebevollen Worten und vermeintlich wertschätzenden Gesten. Wie sollte diese Frau damit umgehen? Was sollte sie mit ihrem Herzen tun? Ich glaube, dass hier der größte Teil unseres Kampfes der Heiligung ist. Jesus sagt uns ganz klar, dass Ehebruch bereits in den Gedanken stattfindet. Wie gehen wir also mit solchen Situationen um? Lassen wir Emotionen zu, die wir eigentlich nur unserem Mann gegenüber empfinden dürfen?

*Ihr geliebten Frauen,*

*vielleicht gibt es einige unter euch, die in ihrer Ehe nicht immer spüren, dass sie geliebt sind. Vielleicht gibt es zurzeit, oder auch schon länger, nur wenig liebevollen oder sexuellen Kontakt, und möglicherweise erleben einige von euch, dass andere Männer euch mehr Aufmerksamkeit schenken als eure eigenen Ehemänner.*

*Ich möchte euch ermutigen, euch von allen anderen Männern, die euch vielleicht besondere Komplimente machen, in Gedanken und im Herzen komplett zu trennen (siehe Etappe 16). Lasst nicht zu, dass durch solche Begegnungen schlechte, vergleichende oder untreue Gedanken in euch Einzug erhalten. Entscheidet euch von Anfang an, keinen dieser Gedanken zuzulassen und flieht davon. Haltet euer Herz rein und preist euren Herrn im Himmel, dass Er euch alles gibt, was ihr braucht. Preist Ihn für eure Ehemänner und betet für sie – nicht aus Frustration heraus, sondern im Geist der Wahrheit.*

*Ich möchte euch ermutigen, das Hohelied in der Bibel betend zu lesen. Hier zeigt Jesus euch, wie wertvoll ihr für Ihn seid. All die Worte dort sind für uns, ja, für dich ganz persönlich! Du bist gewollt, geliebt und einzigartig für Ihn! Ich glaube, wenn wir diese Wahrheit in uns aufnehmen und uns von Jesus lieben lassen, uns alles von Ihm holen, was wir brauchen, dann werden auch die Ehemänner, die vielleicht ihre Frauen gerade nicht so lieben, wie Jesus die Gemeinde liebt (siehe Epheser 5,25), einen Unterschied bemerken und es wird Veränderung stattfinden.*

*Also, als erstes, lass dich von Jesus lieben! Nimm Seine Liebe völlig in dich auf und lass es zu, dass Er dir alles zeigt, was du brauchst. Und dann halte dein Herz völlig rein für deinen Ehemann. Schau nur auf ihn, auf all das Gute, das Jesus in deinen Ehemann gelegt hat. Bete für ihn, dass er dich lieben kann, wie Jesus die Gemeinde geliebt hat, und du wirst einen Unterschied in deiner Ehe erleben.*

***Ich bin meines Geliebten, und mein Geliebter ist mein, der unter den Lilien weidet.***

Hohelied 6,3

*Diese Verse kannst du immer wieder laut über dir proklamieren, denn auch das wird dein Herz verändern. Die Worte Gottes in uns haben mehr Kraft als die Propaganda des Feindes.*

*Und nun lauf den Lauf, den Jesus für dich bereitet hat, mit Mut, Weisheit, Ausdauer und einem reinen Herzen, **du gerechte Frau Gottes!***

## 2. Ungesunde Leidenschaften und Laster

Natürlich gibt es nicht nur im Bereich der Sexualität ungesunde Leidenschaften. Als „Laster“ bezeichnet man ganz allgemein Angewohnheiten, die schädlich sind. Das betrifft insbesondere den Bereich von Süchten. Das kann so ziemlich jeden Lebensbereich betreffen; es gibt beispielsweise Menschen, die danach süchtig sind, einzukaufen oder zu arbeiten. Andere Abhängigkeiten beziehen sich auf bestimmte Lebensmittel, wie etwa Zucker oder Kaffee. Bekannt sind auch Drogen-, Nikotin- und Alkoholsucht. Während es beim Konsum von Drogen auf der Hand liegt, dass es sich um eine ziemlich schädliche Angewohnheit handelt, ist das in anderen Bereichen nicht ohne weiteres zu erkennen, zum Beispiel beim Thema Arbeit.

Falls du dir nicht sicher bist, ob es in deinem Leben ungesunde Abhängigkeiten gibt, stell dir im Licht der Wahrheit Gottes folgende Frage: Bin ich in diesem Bereich:

(benenne ihn konkret) unter irgendeiner Form von Zwang?

Ein geistlicher Leiter erzählte davon, wie der Herr ihn darauf aufmerksam machte, dass es ein Problem mit seinem Kaffeekonsum gab. Der Mann stritt im Gespräch mit dem Herrn vehement ab, dass er ein Problem mit Kaffee habe, woraufhin der Herr ihm sinngemäß sagte: „Du meinst, dass du kein Problem damit hast? Okay, dann versuch mal, einen Tag ohne auszukommen!“ Der Mann war sich seiner Sache ziemlich sicher und versuchte es; doch nach einer sehr kurzen

Zeit stand er wieder vorm Herrn und musste einräumen, dass er wohl doch ein Problem hatte. Er öffnete sich für das Wirken des Heiligen Geistes und konnte befreit werden.

Ein anderer Mann, ein Pastor, war ein starker Raucher. Er liebte den Geschmack von Tabak heiß und innig. Sogar wenn er Ungläubigen von Jesus erzählte, hatte er eine Zigarette zwischen den Lippen. Irgendwann kam er zu der Erkenntnis, dass er in dem Bereich noch in einer Gebundenheit lebte, und so übergab er dieses Thema komplett dem Herrn und bat Gott, dass Er ihm Befreiung aus dieser Bindung schenken möge.

Eines Morgens nach dem Frühstück wollte er sich fertig machen und zur Arbeit fahren; doch er fühlte sich irgendwie komisch. Zunächst dachte er, er sei krank geworden. Dann fiel sein Blick auf eine Zigarettenschachtel, und erst in diesem Moment realisierte der Mann, dass er, wie es seine Gewohnheit war, bereits kurz nach dem Aufstehen geraucht hatte.

Plötzlich kam ihm ein Gedanke in den Sinn, und um diese Idee zu überprüfen, steckte er sich eine weitere Zigarette an. Dieses Mal schaffte er allerdings keine zwei vollen Züge, denn es wurde ihm beim Geschmack des Tabaks augenblicklich speiübel. Nachdem er die Zigarette ausgemacht und sich wieder hingesezt hatte, realisierte er langsam, was geschehen war: Er hatte diesen Bereich seines Lebens (das Rauchen) komplett dem Herrn übergeben, und dieser hatte daraufhin auf übernatürliche Weise sein Geschmacksempfinden verändert. Seitdem ist der Pastor glücklicher und dankbarer Nichtraucher.

Was haben uns diese beiden Beispiele zu sagen? Sie zeigen uns, dass es in allererster Linie auf die ungeheuchelte geistliche Entscheidung ankommt, den entsprechenden Lebensbereich an Jesus zu übergeben. Ich weiß, dass es Menschen gibt, die nach wie vor mit Süchten zu kämpfen haben. Was ich allerdings an dieser Stelle fragen möchte, ist: Hast du diesen Bereich deines Lebens wirklich vorbehaltlos an den Herrn übergeben, und hast du ihn dir auch nicht zurückholt? Es kommt nicht auf unsere Willensstärke an und auch nicht auf unsere Kraft, um bestimmten Suchtmitteln zu widerstehen. Es kommt auf die Frage an, wem dieser Bereich unseres Lebens wirklich gehört.

Solltest du mit bestimmten Verhaltensmustern von Sucht zu kämpfen haben, dann tritt jetzt die Entscheidung und sage:

*Jesus,*

*ich übergebe den Bereich*

*in meinem Leben komplett Dir.*

*Ich lege*

*komplett in Deine Hand und lasse es jetzt los.*

*Danke, dass Du der Anfänger und Vollender meines Glaubens bist.*

*Verändere Du mich! Ich vertraue Dir, Herr und ich liebe Dich!*

*Amen.*

Lass dich nicht entmutigen, falls du in manchen Bereichen noch zu kämpfen hast. Bitte vergiss nicht: Jeschua ist der Anfänger und Vollender deines Glaubens. Die größte Falle bei diesem Thema ist – was viele versuchen –, die Veränderung aus eigener Kraft zu schaffen, doch das geht nicht. Das ist eine Form des Stolzes, die wir ablegen müssen. Jesus hat gesagt, dass wir ohne Ihn nichts tun können. Daher ist es unsere Aufgabe, den guten Kampf des Glaubens zu kämpfen (siehe 1. Timotheus 6,12), immer wieder den Hochmut und das Selbst-Schaffen-Wollen bewusst in Seine Hand zu legen und Ihn in uns wirken zu lassen. Das sind aus meiner Sicht die entscheidenden Punkte, wenn wir frei werden wollen.

Daher freue dich über deine neue Identität in Ihm (siehe Etappen 3 und 4) und empfange alles, was du brauchst vom Herrn. Seine Gnade allein kann und wird dich dazu befähigen, in jedem Bereich deines Lebens als Überwinder zu leben.

Sei dir außerdem bitte darüber im Klaren, dass der Heilige Geist bereits in dir wirkt und schon Veränderung herbeigeführt **hat**. Allein die Tatsache, dass du von bestimmten Dingen frei werden **willst**, zeigt, dass dein Herz neu geworden ist. Andernfalls würdest du liebgewonnene „Laster“ weiter hegen und pflegen und auf ihnen beharren.

**Geh weiter und vertrau dem Herrn,  
dass Er dich freisetzt – du bist auf einem guten Weg!**

### 3. Habgier

Von allen Punkten, die hier genannt werden, schneidet die Habgier besonders schlecht ab. Paulus bezeichnet sie in Vers 5 als Götzendienst, und in einem anderen Brief beschreibt er die Geldliebe als „Wurzel alles Bösen“ (siehe 1. Timotheus 6,10).

Warum ist das so? Bitte beachte zunächst, dass Paulus die Geld**liebe** als Wurzel alles Bösen bezeichnet und nicht das Geld an sich. Die Habgier ist das Problem. Manche Prediger drücken diesen Umstand so aus: Es ist kein Problem, wenn du Geld besitzt, aber es ist ein großes Problem, wenn das Geld dich besitzt. Um diesen zuletzt genannten Zustand geht es, um eine Herzenshaltung, die so voller Gier nach Besitz und Reichtum ist, dass dem alles andere unterordnet wird.

Jede Form von Besitz, Finanzen oder sonstigen Ressourcen ist an sich neutral, das heißt, man kann sie zum Guten oder zum Bösen verwenden. Es liegt nichts Positives oder gar Geistliches darin, arm zu sein oder Mangel zu leiden. Richtig eingesetzter Besitz kann ein riesiger Segen für das Reich Gottes sein. Doch wenn der Reichtum beginnt, die Herzen zu steuern – das ist eine Wurzel alles Bösen. Um von Habgier kontrolliert zu werden, muss man deshalb kein reicher Mensch sein, es ist völlig unabhängig vom persönlichen Wohlstand. Auch arme Menschen können Geld oder Besitz zu ihrem Götzen machen.



Wir sehen: Geldliebe ist generell nicht gut. Aber warum ist sie eine Wurzel alles Bösen? Überlege einmal, welche weiteren Folgen Habgier auf unser Leben haben kann.

Sie kann dazu führen, dass Menschen in alle möglichen Sünden abgleiten, wenn ihnen der Besitz das Wichtigste ist. Sie könnten im Extremfall für Geld über Leichen gehen. Auch bei Prostitution jeder Art gibt man sich gegen Bezahlung her. Korruption ist in unseren Ländern ein riesiges Problem. Manche Verhaltensweisen, die auf den ersten Blick nicht extrem erscheinen, sind dennoch sehr gefährlich. So sind von Habgier erfüllte Menschen oft eifersüchtig auf den Besitz anderer, wenig emphatisch und nicht selten gefühllos. Ein anderes Beispiel, wie die Geldliebe zu weiteren Sünden führen kann, ist, wenn sich jemand wegen der Vergütung von seiner Arbeit abhängig gemacht hat. Er will nicht auf die finanziellen Vorteile verzichten, die sein Job mit sich bringt, und das kann dazu führen, dass er sich auf Dinge einlässt, die er unter normalen Umständen niemals tun würde.

Doch der Vers im 1. Timotheusbrief ist an dieser Stelle nicht zu Ende, denn Paulus schreibt weiter, dass die Geldgier in letzter Konsequenz sogar zum Abfall vom Glauben führen kann:

***Denn die Geldgier ist eine Wurzel alles Bösen; etliche, die sich ihr hingegeben haben, sind vom Glauben abgeirrt und haben sich selbst viel Schmerzen verursacht.***

1. Timotheus 6,10

Geldgier kann zum Abfall vom Glauben führen und damit zum Verlust des ewigen Lebens in Jesus Christus. Soweit darf es in unserem Leben auf keinen Fall kommen! Wir müssen diese gefährliche Wurzel aus unserem Leben herausreißen, sobald wir sie auch nur im Ansatz bei uns wahrnehmen. Aber was können wir konkret tun, wenn die Liebe zum Geld für uns eine Versuchung ist?

Zunächst einmal sollten wir uns klarmachen, dass wir das Geld nicht besitzen, sondern lediglich verwalten. Wir sind Verwalter all dessen, was Gott uns anvertraut hat, und wir sollen das Geld so einsetzen, wie es Seinem Willen entspricht. Es gibt sehr wohlhabende Menschen, die dieses geistliche Prinzip verstanden haben und darin treu sind, und es gibt arme Menschen, bei denen es nicht so ist – und umgekehrt. Es geht um die Herzenseinstellung. Dabei gilt der wichtige Grundsatz:

***Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten ungerecht ist, der ist auch im Großen ungerecht.***

Lukas 16,10

Fang also ganz bewusst damit an, ein treuer Verwalter in den „kleinen Dingen“ zu sein und die Ressourcen, die Gott dir gegeben hat, so zu verwenden, wie Er es dir aufträgt. Suche dafür gezielt Sein Angesicht und frage Ihn konkret, was du mit deinen Finanzen tun sollst und wie du sie einsetzen darfst.

Zögere nicht – wenn du dir sicher bist, dass es der Heilige Geist ist, der dir den Impuls gibt –, einen konkreten Betrag zu verschenken. Es ist schon öfter vorgekommen, dass jemand exakt die Summe bekam, die er brauchte, weil jemand anders sie ihm unter göttlicher Führung gegeben hat. So etwas bewirkt Gott – ist das nicht wunderbar? Gleichzeitig wird auch der Geber in besonderer Weise gesegnet, was einem biblischen Prinzip entspricht (siehe Apostelgeschichte 20,35).

Wenn du auf diese Weise den geistlichen Umgang mit Geld trainierst und an einer Herzenshaltung des treuen Verwaltens arbeitest, wirst du sehr schnell merken, dass sich deine Perspektive in Bezug auf den Bereich der Finanzen zum Guten verändert: Du wirst viel dankbarer für das, was Gott dir anvertraut, und lässt dich nicht mehr von anderen durch finanzielle Angebote oder Druck manipulieren.

Solltest du in dir dennoch einen unguuten Hang feststellen, Dinge zu besitzen, möchte ich dir empfehlen, ähnlich wie in den Etappen 18 und 20 beschrieben, im Gebet laut und deutlich allen Gedanken eines selbstzentrierten Besitzdenkens zu widersprechen und jede Übereinstimmung mit ihnen zu brechen. Anschließend solltest du dem Geist der Habgier aktiv widerstehen und ihn aus deinem Leben werfen. Schließe danach bewusst alle Türen, die du durch geldgieriges Verhalten für den Feind geöffnet hast. Bitte den Heiligen Geist, alles in dir auszufüllen, was frei geworden ist, damit der Geist der Habgier keine Möglichkeit hat, zu dir zurückzukehren (siehe Etappen 18 bis 21).

**Du wirst schnell feststellen, dass es ein echter Segen ist, frei von Habgier zu leben. Daher bleib auch in diesem Bereich dran, dich vom Heiligen Geist verändern zu lassen und gehe weiter auf diesem guten Weg.**

## 4. Zorn und Wutausbrüche

Stell dir vor, du bist im Auto allein unterwegs zu einem Termin. Weil du rechtzeitig losgefahren bist, erwartest du pünktlich anzukommen, doch plötzlich ist vor dir ein Auto, das nur halb so schnell fährt wie erlaubt. An Überholen ist nicht zu denken, weil dir auf der Gegenfahrbahn ein konstanter Strom an Fahrzeugen entgegenkommt. So sitzt du nun am Steuer, und weil du es gewohnt bist, an dieser Stelle normalerweise doppelt so schnell zu fahren, musst du aufpassen, genug Abstand zu deinem Vordermann einzuhalten. Die Strecke zieht sich und du siehst, wie die Zeit bis zu deinem Termin immer knapper wird. Wie reagierst du in einer solchen Situation?

Ein scheinbar harmloses Beispiel, oder? Der entscheidende Punkt ist hier, dass du allein unterwegs bist. Viele Menschen haben gelernt, bestimmte Gefühlsregungen zu unterdrücken, wenn jemand dabei ist (siehe Etappe 29), doch wenn sie unbeobachtet sind, lassen sie diesen freien Lauf. Es gibt leider viele Menschen, die in dem geschilderten Beispiel anfangen würden, ihren Vordermann zu beschimpfen und mit negativen Aussagen zu verfluchen. Das ist den meisten zwar nicht bewusst, doch wir haben bereits im dritten Streckenabschnitt gesehen, dass Worte Macht haben, und zwar zum Guten wie zum Schlechten (siehe Etappe 12). Ich weiß nicht, wie du in einer solchen Situation reagieren würdest. Falls es aber so sein sollte, dass du noch mit Zorn und Wutausbrüchen zu kämpfen hast, dann stellt sich die Frage, wie du davon frei werden kannst.

Da wir mittlerweile bereits im 6. Streckenabschnitt unterwegs sind, möchte ich dich bitten, an dieser Stelle selbst zu überlegen, was du konkret tun kannst, wenn du merkst, dass Ärger in dir aufsteigt, weil dein Vordermann mit 50 statt mit 100 unterwegs ist und du gerade einen Termin verpasst. Wie sollte man reagieren?

Wir haben bereits in der vorangegangenen Etappe gesehen, dass es zwei problematische Verhaltensweisen gibt. Die eine wäre, den Ärger einfach herunterzuschlucken, auf die Zähne zu beißen und mit weißen Handknöcheln das Lenkrad festzuklammern. Die andere wäre, dem Ärger freien Lauf zu lassen und sich in einen Zornesausbruch hineinzusteigern.

Die richtige Antwort ist, zu verstehen, dass Ärger und Wut seelische Empfindungen sind (oder in verstärkter, zwanghafter Form sogar dämonischen Ursprungs), wohingegen dein Geist sich der Führung des Heiligen Geistes unterstellt hat und daher Seine Wahrheiten dein Leben bestimmen sollen (siehe Etappe 7). Vor diesem Hintergrund nimmst du die Emotionen deiner Seele sehr wohl wahr und unterdrückst sie nicht einfach (was ungesund wäre), sondern du gehst mit diesen Empfindungen direkt zu Gott. Wenn du allein im Auto sitzt, proklamierst du beispielsweise laut:

*Vater, ich danke Dir, dass Du diese Situation nutzt, um mich zu reinigen, zu heiligen und immer mehr umzugestalten in Dein Bild.*

*Danke Vater – Du sagst in Deinem Wort, dass das Reich Gottes Gerechtigkeit, Frieden und Freude im Heiligen Geist ist (Römer 14,17). Genau das nehme ich! Das will ich haben! Fülle mich damit! Fülle mich mit Deiner Freude und mit Deinem Frieden! Ich möchte allen Ärger und Wut dagegen eintauschen. Ich lege allen Ärger, alle Unruhe und allen Unfrieden jetzt bei Dir ab und lasse es los.*

*Bitte fülle mich mit Deinem Frieden und mit Deiner Freude.*

*Jesus, ich liebe Dich! Danke für Deine Gnade. Danke, dass Deine Gnade in mir lebt und mich dazu befähigt, diesen Lauf zu laufen.*

*Ich segne den Fahrer vor mir. Falls er Dich noch nicht kennt, begegne ihm und segne ihn, dass er zur Erkenntnis der Wahrheit kommt. Danke Jesus!*

Meine herzliche Ermutigung: Falls du nicht an die Effektivität eines solchen Gebets glaubst, dann versuche es trotzdem einmal für einige Wochen. Es funktioniert! Und auch hierbei kann es dir wieder helfen, dir bewusst zu machen, wie sehr du von Gott geliebt bist. Diese Liebe darfst du zu anderen unvollkommenen Menschen durchfließen lassen und sie segnen, anstatt über sie zu schimpfen.

Lasst uns ablegen alle Wut, allen Ärger und allen Zorn, und lasst uns aufschauen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender unseres Glaubens – Halleluja!

## 5. Bosheit und Lüge

Wusstest du, dass es tatsächlich etwas gibt, das Gott nicht tun kann? Das ist keine Trickfrage! Das Wort Gottes sagt uns ausdrücklich, dass Gott nicht lügen kann (Titus 1,2). Gott sagt und verheißt uns nicht nur die Wahrheit – Sein ganzes Wesen **ist** die Wahrheit (Johannes 14,6). Er ist die Wahrheit und alles, was nicht der Wahrheit entspricht und in der Lüge geschieht, kann nur getrennt von Ihm stattfinden. Er ist Gott der Wahrhaftige, voller Licht und Wahrheit. In Ihm gibt es noch nicht einmal die Andeutung eines Schattens (Jakobus 1,17), und von Ihm kommt nur, was gut und vollkommen ist. Deshalb kann Er, der Allmächtige, nicht lügen.

Du hast in der Leseaufgabe zu Etappe 29 einen spannenden Abschnitt des Wortes Gottes betrachtet: 2. Korinther 3,1-18. In Vers 18 konntest du lesen, dass wir in Sein Bild verwandelt werden, indem wir Seine Herrlichkeit im Geist (siehe Etappe 7) betrachten. Wenn wir nun immer mehr in das Bild dessen verwandelt werden, der nicht lügen kann, dann liegt es auf der Hand, dass jede Form von Lüge auch in unserem Leben keinen Raum mehr haben darf.

Wahrheit und Lüge – diese beiden schließen sich gegenseitig aus. Jesus **lehrt** uns nicht nur die Wahrheit – Er selbst **ist** die Wahrheit. Doch auch die Lüge hat einen geistlichen Ursprung, wie wir in Johannes 8,44 sehen können. Dort bezeichnet Jesus den teufel als Vater der Lüge. **Es ist also an der Zeit, all das abzulegen: Lüge, Bosheit und Unwahrhaftigkeit.**



Auch hier gilt das wichtige Prinzip, im Kleinen treu zu sein (siehe oben, Punkt 3). Das heißt, alles, was die Welt als „Kleinigkeit“ bezeichnen würde (zum Beispiel nichts zu sagen, wenn man versehentlich zu viel Wechselgeld zurück-erhält), sollte unsere volle Aufmerksamkeit erfahren.

Es ist wichtig, dass du dich vom Herrn in einem Lebensstil trainieren lässt, der ohne jede Form von Unwahrhaftigkeit und Lüge auskommt. Lass dir in einer schwierigen Situation lieber ein Wort der Weisheit schenken (siehe Etappe 23), als dich mit irgendwelchen unwahren Behauptungen herauszuwinden. Wenn du an dieser Stelle merken solltest, dass du beim Thema Wahrhaftigkeit noch Nachholbedarf hast, stellt sich auch hier die Frage, wie man das am besten angehen sollte. Aus meiner Sicht ist auch in diesem Bereich das Wichtigste, eine klare geistliche Entscheidung zu treffen und selbst im Geringsten treu zu sein – und sich damit vor Gott festzulegen (siehe Lukas 16,10).

Es ist keine Kleinigkeit, wenn du dich durch Ausflüchte und „Halbwahrheiten“ (so etwas gibt es eigentlich gar nicht!) bestimmten Situationen zu entziehen versuchst. Stell dir im Licht der Wahrheit Gottes einmal die Frage, woran es eigentlich liegt, dass du manchmal noch die Unwahrheit sagst. Gibt es etwas, wovor du Angst hast? Bitte den Heiligen Geist, dir die Antwort auf diese Frage zu offenbaren. Das, was Er dir zeigt, ist die Wurzel für das Problem der Lüge. Diese Wurzel musst du aus deinem Leben entfernen.

Denkbar wäre zum Beispiel, dass du tatsächlich aus Angst vor der Reaktion mancher Menschen bislang in einer Lüge geblieben bist. Damit solltest du ab sofort unbedingt brechen. Das heißt natürlich nicht, dass du taktlos sein oder Menschen ungefragt deine Meinung sagen musst. Alles, was du sagst, muss wahr sein, aber nicht alles, was du weißt, musst du sagen. Jesus gab auch nicht auf jede Frage eine Antwort (siehe Matthäus 21,23-27). Lass dir, wie oben bereits erwähnt, die Gabe der Weisheit für den Umgang mit herausfordernden Situationen schenken (siehe Jakobus 1,5-6).

Eine andere Möglichkeit ist die Beeinflussung durch Geister der Lüge, die dich zu einem gewohnheitsmäßigen und zwanghaften Lügner machen wollen. Sollte der Heilige Geist dir gezeigt haben, dass du unter den Einfluss von lügengeistern geraten bist, geh bitte noch einmal gründlich Streckenabschnitt 4 und dort vor allem die Etappen 18 bis 20 durch. Fokussiere dich dabei nicht auf die gegebenen Beispiele, sondern auf das Thema Lüge. Brich so, wie es dort beschrieben wird, jede Übereinstimmung mit diesen dämonischen Einflüssen, widerstehe ihnen aktiv und schmeiße sie endgültig aus deinem Leben raus. Gehe dafür auch noch einmal die Tipps in Etappe 21 durch, bei denen es darum geht, wie du dauerhaft frei bleiben kannst.

Jesus sagt:

***Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen!***

Johannes 8,32

Lüge und Unwahrhaftigkeit sind keine kleinen Sachen. Sie sind teuflisch inspiriert und können fürchterliche Folgen haben. Das Wort Gottes warnt uns drastisch davor. In Offenbarung 22 wird gesagt, wer keinen Zutritt zur himmlischen Stadt Gottes haben wird:

***Draußen sind die Hunde und die Zauberer und die Unzüchtigen und die Mörder und die Götzendiener und jeder, der die Lüge liebt und tut.***

Offenbarung 22,15

**Bleibe auf dem Weg der Wahrheit und lass dich nicht von dieser herrlichen Freiheit abbringen.**

## **6. Üble Nachrede und beleidigende Worte**

Ein ebenfalls wichtiger Punkt, der aber leider oft übersehen wird, ist üble Nachrede. Was ist das eigentlich? Es ist das, was die Welt für völlig normal hält. In fast jedem Büro, Verein oder Freundeskreis findet sie statt, die üble Nachrede – und leider auch in fast jeder Gemeinde, obwohl das etwas ist, was uns grundlegend von der Welt unterscheiden sollte (siehe Etappe 28). In unserer Gesellschaft ist es salonfähig, sich in negativer Art und Weise über Menschen zu unterhalten, die nicht anwesend sind: „Hast du schon gehört, was X gemacht hat? Nein? Hör zu ...“ – „Das ist ja absolut typisch für X. Ich hab das letzte Woche auch so erlebt, als er ...“

Oder, um ein Beispiel für die „fromme“ Variante von übler Nachrede zu geben: „Geschwister, wir müssen für Y beten. Ich habe gehört ...“ – „Ja, du hast recht, wir müssen unbedingt für Y beten. Mir ist im letzten Gottesdienst aufgefallen, dass ...“

Verstehst du, wie ungut ein solches Verhalten aus geistlicher Sicht ist und dass es mit Gebet im Geist und in der Wahrheit (vergleiche Johannes 4,23) nichts zu tun hat? Doch leider ist es für viele so normal, dass sie dich irritiert anschauen, wenn du nicht in die Litanei der üblen Nachrede oder des geheuchelten Gebets einstimmst, sondern stattdessen etwas Positives über die Person erwähnst (was übrigens eine gute Technik ist, um üble Nachrede zu unterbinden).

Gott ist vollkommen heilig und für Ihn ist üble Nachrede alles andere als normal. In Sprüche 6 heißt es dazu:

***Diese sechs hasst der HERR, und sieben sind seiner Seele ein Gräuel: stolze Augen, eine falsche Zunge, Hände, die unschuldiges Blut vergießen, ein Herz, das böse Pläne schmiedet, Füße, die schnell zum Bösen laufen, ein falscher Zeuge, der Lügen ausspricht, und einer, der Zwietracht sät zwischen Brüdern.***

Sprüche 6,16-19

Wir haben hier eine Aufzählung von Dingen, die Gott hasst. Dabei fällt auf, dass neben den Taten, die wir in einer solchen Liste erwartet hätten (zum Beispiel unschuldiges Blut vergießen) auch folgende Formulierung zu finden ist:

einer der Zwietracht sät zwischen Brüdern. Wie kann man zwischen zwei Brüdern Zwietracht säen? Indem man mit einem von ihnen negatives Zeug über den anderen spricht, der gerade nicht da ist. Gott sagt ausdrücklich, dass Er eine solche Tat hasst. Ich denke, es ist offensichtlich, dass die Menschen ein solches Vorgehen von der Schlange gelernt haben, also vom teufel, der auch „Verkläger der Brüder“ genannt wird (siehe Offenbarung 12,10).

Es ist keineswegs so, dass üble Nachrede etwas Harmloses ist – im Gegenteil: Es ist eine gefährliche Sünde, die sehr schnell das Herz eines Menschen vergiften kann, wenn er nicht wachsam ist. Stell dir vor, du hättest über jemanden, den du nicht kennst, etwas Negatives gehört, und du weißt nicht genau, ob es stimmt. Nun lernst du diese Person eines Tages selbst kennen. Trittst du diesem Menschen bei der ersten Begegnung unvoreingenommen gegenüber? Oder ist er bei dir bereits in einer Schublade gelandet, aus der er gar nicht so einfach herauskommt, selbst wenn das Behauptete über ihn vielleicht gar nicht zutrifft? Üble Nachrede kann verheerend sein. In Sprüche 18 heißt es:

***Die Worte des Verleumders sind wie Leckerbissen;  
sie dringen in die verborgenen Kammern des Inneren.***  
Sprüche 18,8

Die Worte des Verleumders, also desjenigen, der üble Nachrede praktiziert, sind wie Leckerbissen. Das bedeutet, dass von übler Nachrede eine gewisse Faszination ausgeht, was unter anderem daran liegen mag, dass man selbst besser

dasteht, wenn man jemand anderen schlecht darstellt oder etwas Negatives über ihn hört. Dies ist wiederum eine emotionale Sache, also zur Seele gehörend. Wenn Verleumdung die Seele nicht in ihren Bann ziehen könnte, würde es niemand praktizieren.

Dabei geht die Verlockung in beide Richtungen. Wenn jemand sagt: „Habt ihr schon gehört, was X gestern gemacht hat?“, dann kann er sich in den allermeisten Fällen sicher sein, dass er die volle Aufmerksamkeit seiner Zuhörer hat. Es gibt Menschen, die in seelsorgerlichem Kontext eingeräumt haben, dass sie üble Nachrede praktizieren, weil sie sich dann wichtiger vorkommen und jeder sie beachtet. Ich hoffe, du verstehst, dass dieses Verhalten dämonisch inspiriert ist. Doch auch für den Empfänger von verleumdender Botschaft gibt es eine Versuchung. Die Worte „Weißt du, was Y schon angestellt hat?“ wecken bei vielen die Neugier, und so wollen sie unbedingt erfahren, was Y denn genau gemacht hat. Darin besteht die seelische Verlockung.

Doch was passiert, wenn man sich für diesen vermeintlichen Leckerbissen öffnet? Er geht in die „Kammern des Inneren“, also des Herzens, und weil Verleumdung nichts Reines ist und nicht von Gott kommt, wird das Herz dadurch entsprechend vergiftet. Kurz zur Erinnerung: Was sollen wir gemäß dem Gebot Gottes mehr schützen als alles andere? Und was wird durch üble Nachrede verunreinigt, wenn wir uns dafür öffnen? – Unser Herz (siehe Sprüche 4,23).

Vielleicht fragst du dich, wie weit du von dem Thema übler Nachrede betroffen oder beeinflusst bist. Falls du dir unsicher bist, geh einmal die Gespräche der letzten sieben Tage durch und stelle dir folgende Fragen:

- Waren meine Konversationen aufbauend oder verletzend? (Siehe dazu Epheser 4,29-30)
- Habe ich private Angelegenheiten öffentlich gemacht? (Siehe dazu Sprüche 11,12-13)
- Habe ich anderen gestattet, im Gespräch mit mir üble Nachrede zu praktizieren?

Gerade der letzte Punkt ist manchen nicht bewusst. Dabei ist folgendes Prinzip zu beachten: Was wir nicht unterbinden, das fördern wir. In Sprüche 17 heißt es dazu:

***Ein Böser achtet auf böse Mäuler, und ein Falscher hört gern auf schändliche Zungen. Wer den Armen verspottet, verhöhnt dessen Schöpfer; und wer sich über eines andern Unglück freut, wird nicht ungestraft bleiben.***

Sprüche 17,4-5 (LUT)

Das ist einer der zahlreichen Gründe, warum ich das Wort Gottes liebe – es redet nicht um den heißen Brei herum. Vielmehr bringt die Bibel hier unmissverständlich auf den Punkt:

**Es ist ein Böser, der gerne auf schändliche Zungen hört.** Was verbreiten schändliche Zungen? Üble Nachrede.

Wir haben also nicht nur die Verantwortung, gut auf unsere eigenen Worte zu achten. Vielmehr ist es auch ein wichtiger Teil unserer Heiligung, zu lernen, dass wir nicht allem, was man uns mitteilen will, Raum geben sollen. Es gibt so viele gute Wege, wie du reagieren kannst, wenn jemand mitten im Gespräch damit beginnt, negativ über andere zu reden. Eine Möglichkeit habe ich zuvor schon erwähnt: Du antwortest einfach mit etwas Positivem über die Person, die gerade verleumplt wird. Glaub mir, das bringt viele Verleumder schon ziemlich nachhaltig aus dem Konzept.

Was ebenfalls sehr wirkungsvoll sein kann, ist, wenn du auf die Verleumdung sinngemäß mit folgenden Fragen reagierst: „Was meinst du, wie könnten wir ihm helfen?“ oder: „Wärest du denn dazu bereit, ihm zu helfen?“ Das ist natürlich das Letzte, was der Verleumder in diesem Moment möchte. Was er in der Regel will, ist Aufmerksamkeit auf Kosten eines anderen. Auch mit einer solchen Reaktion werden die meisten nichts anzufangen wissen und in der Regel damit aufhören, dir gegenüber andere zu verleumden.

Wenn dein Gesprächspartner mit seinen negativen Aussagen über andere einfach weitermacht, kannst du ihn natürlich auch direkt mit dem konfrontieren, was er gerade tut. Auch Jesus selbst war sehr konfrontativ (z.B. Matthäus 23,1-36 oder Markus 3,1-6) und es ist keinesfalls richtig, immer angepasst und schweigend zu reagieren. Wir sollen Jesus nachfolgen und nicht einem humanistisch verdrehten Zerrbild von Ihm. Das ist kein Widerspruch zu dem unter Punkt 5 genannten Beispiel, wo Jesus geschwiegen hat. Manchmal ist Schweigen



richtig, manchmal Konfrontation. Das Entscheidende ist, dass du dir vom Herrn die Weisheit dafür schenken lässt, um zu erkennen, was in welcher Situation dran ist.

Sollte nun aber auch auf die Konfrontation hin keinerlei Einsicht beim Verleumder erfolgen, bleibt noch die letzte Option: Brich das Gespräch liebevoll, aber klar und konsequent ab. Wenn du in einer solchen Art und Weise mit Verleumdung und übler Nachrede umgehst, wird schnell das passieren, was Jesus denen verheißt, die in Seinen Wegen wandeln: Du wirst dich sehr stark von deinem Umfeld unterscheiden und leuchten wie eine Stadt auf dem Hügel, deren Licht man von Weitem sehen kann (Matthäus 5,14-16). Scheue dich nicht davor, dich auf eine solche Weise von deiner Umgebung abzuheben. Das ist unvermeidlich, wenn du Heiligung zu deinem Lebensstil machst. Es ist genau die Art zu leben, zu der Jesus dich berufen hat.

Was aber ist zu tun, wenn du dich selbst noch hin und wieder zu abfälligen Kommentaren über Dritte hinreißen lässt? Dann würde ich dir empfehlen, dass du Psalm 141 zu deinem Gebet machst. Dort heißt es:

***HERR, ich rufe zu dir, eile zu mir! Schenke meiner Stimme Gehör, wenn ich dich anrufe! Lass mein Gebet wie Räucherwerk gelten vor dir, das Aufheben meiner Hände wie das Abendopfer.***

***HERR, stelle eine Wache an meinen Mund, bewahre die Tür meiner Lippen! Lass mein Herz sich nicht zu einer bösen Sache neigen, dass ich gottlose Taten***

***vollbringe mit Männern, die Übeltäter sind; und von ihren Leckerbissen lass mich nicht genießen!***

Psalm 141,1-4

Übergib dem Herrn bewusst diesen Bereich deines Lebens. Und vergiss dabei nicht, es laut auszusprechen. Sag Ihm ausdrücklich, dass Er dich umgestalten darf und segnen soll, damit du über andere Menschen so redest, wie es Seinem Willen entspricht. Wenn du das tust, wirst du sehr schnell so leben, wie es das Wort Gottes in diesem Bereich von uns verlangt:

***Redet nicht schlecht voneinander, sondern habt ein gutes Wort für jeden, der es braucht. Was ihr sagt, soll hilfreich und ermutigend sein, eine Wohltat für alle.***

Epheser 4,29 (HFA)

Ergänzend möchte ich sagen, dass dies nicht heißt, falsches Verhalten gutheißen zu müssen und krampfhaft nur Positives über alles und jeden auszusprechen. Das ist nicht damit gemeint und kann wiederum die Türen für Heuchelei und Unwahrhaftigkeit öffnen. Es geht um die Herzenshaltung. Ich denke, wir alle wissen in der jeweiligen Situation, ob wir üble Nachrede praktizieren oder nicht. Und es gilt, immer sensibler dafür zu werden und auf die Warnungen und Impulse des Heiligen Geistes zu reagieren.

## Aktivierung

Wir sind jetzt eine Liste mit unterschiedlichen Lebensbereichen durchgegangen, in denen der Herr uns verändern will. Wie geht es dir damit? Bist du hochmotiviert und kannst es kaum erwarten, Heiligung zu deinem Lebensstil zu machen? Oder fühlst du dich eher verunsichert, weil du auf einige persönliche Baustellen aufmerksam geworden bist? Vielleicht stellst du dir auch einfach die Frage, wo du jetzt genau anfangen sollst, denn es wäre tatsächlich eine Überforderung, wenn du versuchen würdest, alle Themen gleichzeitig zu bearbeiten. Die Antwort darauf ist: Wir beginnen immer bei der größten Baustelle und arbeiten uns dann Schritt für Schritt vor – so wie der Heilige Geist es uns zeigt.

Ich möchte dich zu folgendem Vorgehen ermutigen: Nimm den Bereich deines Lebens, in welchem du gerade am meisten zu kämpfen hast (z.B. Wut, Eifersucht, Zynismus, Furcht o.ä.) und beginne jetzt in einer praktischen Übung damit, ganz konkret mit dem Heiligen Geist zusammenzuarbeiten, indem du Seine Wahrheiten proklamierst und dich für Sein Wirken öffnest.

Lass dir vom Heiligen Geist Bibeldverse schenken, die genau über diesen Lebensbereich sprechen, den Gott in dir verändern will. Wenn du beispielsweise von Sorgen frei werden willst, könnten Philipper 4,6 oder 1. Petrus 5,7 starke biblische Wahrheiten für dich sein, die du verinnerlichen und immer wieder laut aussprechen solltest (vor allem immer dann, wenn Sorgen dich beherrschen wollen). Hast du mit Ängsten

und Furcht zu kämpfen? Dann sind zum Beispiel 2. Timotheus 1,7 und Josua 1,5-6 wichtige Bibelverse, um sie laut hörbar zu proklamieren. Die Liste „20 positive Glaubenssätze“ am Ende von Band 3 beinhaltet verschiedene Bibelverse, die für dich bei dieser Übung eventuell hilfreich sein können.

Geh diese Aufgabe entschlossen an, indem du dir zunächst im Gebet vom Heiligen Geist bestätigen lässt, was für dich der wichtigste Lebensbereich ist, der geheiligt werden soll. Wenn du eine konkrete Antwort erhalten hast, fokussiere dich anfangs nur auf diesen Bereich und geh erst dann zur nächsten Baustelle über, wenn der Herr dir zeigt, dass es soweit ist und du für den nächsten Schritt bereit bist. Dafür ist es unerlässlich, dass du konstant mit dem Heiligen Geist im Austausch bleibst und auf Seine Impulse hörst. Er ist dein Trainer (siehe Johannes 16,13).

Ich möchte dir an dieser Stelle versichern, dass es sich wirklich lohnt, den Weg zu gehen und Heiligung zu deinem Lebensstil zu machen, denn letztlich ist es ein Weg in die Freiheit. Er wird dich durch Seine Gnade dazu befähigen, so zu leben, wie du es vielleicht niemals für möglich gehalten hast. Er wird dich vollkommen umgestalten, und zwar in das Bild, das Er bereits vor Grundlegung der Welt von dir hatte (siehe Epheser 1,4).

Gehe diesen Weg der Heiligung voller Freude und Dankbarkeit, denn es ist ein Vorrecht, von Seiner Gnade erzogen zu werden (siehe Titus 2,11-12).

**Gott hat mehr für dich!**

# Aufgaben

## Etappe 30: Ablegen, aber wie?

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- 2.Mose 11-13
- Psalm 51-52
- Matthäus 1-2
- 2.Korinther 5-6

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

**Zieh etwas Neues an**

[www.gottes-haus.de/weg/etappe-30a](http://www.gottes-haus.de/weg/etappe-30a)

**Warum Bitterkeit das Leben zerstört**

[www.gottes-haus.de/weg/etappe-30b](http://www.gottes-haus.de/weg/etappe-30b)

**Ärger?**

[www.gottes-haus.de/weg/etappe-30c](http://www.gottes-haus.de/weg/etappe-30c)

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Was ich konkret ändern / tun werde:

Folgende Bereiche meines Lebens möchte ich durch das Wirken des Heiligen Geistes in einer gesunden Art und Weise heiligen lassen:

Ich habe Etappe 30 durchgearbeitet am:





## Etappe 31

# Achte auf deine Schritte

### Wie du im Geist wandeln kannst

Du bist mittlerweile auf diesem sechsten Streckenabschnitt schon ein ordentliches Stück vorangekommen – das ist sehr gut. Gehe einfach von Tag zu Tag und von Woche zu Woche weiter und du wirst sehen, dass Heiligung ein Lebensstil ist, der dich segnet. Wichtig ist nur, nicht zu vergessen, dass es der Herr ist, der die Veränderung in dir wirkt, denn sonst kann es für dich schnell krampfhaft, ja sogar heuchlerisch werden (siehe Etappe 29), aber das soll definitiv nicht der Fall sein.

Vor dem Abschluss dieses besonderen Themas möchte ich dir noch ein weiteres geistliches Prinzip näherbringen, das sehr grundlegend ist, nämlich das Prinzip des geistlichen Wandels. In Galater 5 schreibt Paulus:

***Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lust des Fleisches nicht vollbringen.***

Galater 5,16

Die Lust des Fleisches – damit sind alle Begierden gemeint, die aus dem Bereich der Seele (Emotionen, Verstand, Wille) und des Körpers stammen, wie die, mit denen wir uns gerade eingehend beschäftigt haben: sexuelle Unmoral und

Ausschweifungen, ungesunde Leidenschaften und Laster, Habgier, Zorn und Wutausbrüche, Bosheit und Lüge, üble Nachrede und beleidigende Worte. Also genau das, was wir ohnehin ablegen und loswerden wollen (siehe auch Etappe 7).

Wir haben hier eine geniale Verheißung, die uns zusagt, dass wir all diese Dinge nicht vollbringen werden, wenn wir eine bestimmte Sache tun, nämlich im Geist zu wandeln. Noch einmal:

***Wandelt im Geist, und ihr werdet die Begierde des Fleisches nicht erfüllen.***

Galater 5,16 (ELB)

Da wir aufgrund der vergangenen Etappe also wissen, was die Lust oder Begierde des Fleisches ist, bleibt jetzt nur noch zu klären: **Was bedeutet es, im Geist zu wandeln, und wie macht man das?**

Stell dir vor, du machst eine herausfordernde Bergwanderung. Links von dir ragt eine steile Felswand auf, während es zu deiner Rechten einige hundert Meter in die Tiefe geht. Zwischen den Felsen und dem Abgrund bist du auf einem tückischen, schmalen Pfad unterwegs. Wie würdest du diesen anspruchsvollen Streckenabschnitt im Gebirge angehen?

Würdest du deine Gedanken schweifen lassen, während du die Wälder und ein paar kleine Dörfer im Tal betrachtest? Natürlich nicht. Du würdest hochkonzentriert einen Fuß vor den anderen setzen und immer genau auf die direkt vor dir

liegenden Windungen des Pfades schauen, während deine gesamte Aufmerksamkeit stets dem nächsten Schritt gilt. Außerdem würdest du genau aufpassen, ob sich auf den vor dir liegenden Metern irgendwelches Geröll befindet, das dich zu Fall bringen könnte, wenn du unachtsam sein solltest. Genauso funktioniert der Wandel im Geist:

- Du beschäftigst dich nicht mit Themen, die im Moment keine Relevanz haben, sondern du bist auf die Dinge fokussiert, die unmittelbar vor dir liegen (siehe auch Matthäus 6,34).
- Du blickst nicht auf den Weg, der bereits hinter dir liegt (siehe Lukas 9,62 und Philipper 3,13).
- Du hältst wachsam Ausschau nach eventuellen Hindernissen, die dein Vorankommen gefährden könnten (siehe 2. Korinther 2,11 und 1. Petrus 5,8).
- Du schaust nicht nach links oder rechts (Sprüche 4,25-27), und du meidest sämtliche Ablenkungen (siehe 2. Timotheus 2,4).

Wenn du das tust, wirst du die Begierden des Fleisches, von denen wir zuvor gelesen haben, nicht vollbringen – das ist Gottes klare Verheißung für dich und mich.

Was bedeutet das im Einzelnen? Lass es uns am Beispiel eines ganz normalen Tages in deinem Leben durchgehen:

Wie an jedem anderen Morgen wachst du auf. Was ist der erste Schritt, den du tust? Damit meine ich nicht deine Schritte ins Bad, denn es geht ja um den Wandel im Geist.

Was ist der erste geistliche Schritt, den du nach dem Aufwachen tust? Schimpfst du über den Nachbarn, der dich geweckt hat? Ärgerst du dich über eine unruhige Nacht? Oder sagst du einfach: „**Danke Jesus!**“ Und dann lässt du von diesem Punkt aus den ganzen Tag lang nicht mehr zu, dass dein Fokus von Jesus weggezogen wird.

Was ich dir hier weitergebe, kann durchaus herausfordernd sein, aber es ist von großer Bedeutung. Vielen ist gar nicht bewusst, wie wichtig vor allem die ersten Schritte des Tages sind, denn sie bringen dich auf ein bestimmtes Gleis, von dem du gar nicht so leicht wieder herunterkommst. Sie legen fest, worauf du für den weiteren Verlauf fokussiert bist. Es ist viel schwerer, während des fortgeschrittenen Tages das Steuer herumzureißen – wenn man erst mal in einer seelisch-fleischlichen Haltung unterwegs ist –, als sich gleich vom Beginn des Tages an auf Friede und Freude im Heiligen Geist einzustellen (siehe Etappe 7).

Je nach deinem persönlichen Hintergrund kann es sein, dass negative Gewohnheiten und Vorprägungen hier recht stark sind. Aber du kannst sie überwinden! Der Heilige Geist ist ja seit deiner Wiedergeburt dein persönlicher Trainer (siehe Johannes 16,13), und Er wird dich auch in diesem Bereich komplett verändern, solange du es Ihm gestattest (siehe Etappe 30). Der Heilige Geist kann uns an alles erinnern (siehe Johannes 14,26), das heißt, Er kann dich auch gleich nach dem Aufwachen daran erinnern, wie du am besten in deinen Tag startest.

Da es so entscheidend für deinen Wandel im Geist ist, möchte ich es noch einmal betonen, dass gerade die ersten Schritte des Tages sauber gesetzt werden müssen; sie haben das Potenzial, dir den ganzen Tag zu verderben oder den ganzen Tag zu segnen, denn sie bestimmen maßgeblich mit, ob du die nächsten Stunden im Fleisch oder im Geist unterwegs bist.

Nun, da du die ersten wichtigen Schritte gegangen bist, schauen wir auf die folgenden Aspekte deines Tages. Wie sieht es bei deinen gewöhnlichen Tätigkeiten aus, wie zum Beispiel Haushalt oder Arbeit? Dies kann natürlich stark variieren, je nachdem, ob du beispielsweise Student, Unternehmer, Förster oder Hausfrau bist, ob du in einem Großraumbüro arbeitest oder mit dem Auto im Außendienst umherreist.

Wo bist du während des Tages mit deinen Gedanken? Hängst du trüben Erinnerungen aus der Vergangenheit nach? Liest du ständig belanglose Nachrichten in der Zeitung oder den Sozialen Medien und bist den Großteil deiner Zeit mit dem Handy beschäftigt? Lässt du dich während des Bügelns oder einer anderen stillen Tätigkeit mit Musik aus dem Radio berieseln? All diese Dinge könnte man unter dem Begriff „Ablenkungen“ zusammenfassen. Doch wir konnten bereits an dem eingangs betrachteten Beispiel mit der Bergwanderung sehen, dass Ablenkungen für ein gutes Vorankommen hinderlich oder sogar gefährlich sein können.

Dasselbe gilt für den Bereich des geistlichen Wandels. Nehmen wir das Thema mit der Berieselung als Beispiel. Es gibt Menschen, die lassen während ihrer Arbeit konstant das Radio oder den Fernseher laufen. Viele sagen, das würde ihnen helfen, während des Dienstes ihre Gedanken zu zerstreuen. Weißt du, genau das passiert auch im Geist, wenn sie so etwas machen: Sie zerstreuen ihren Fokus. Sie lenken sich ab. Sie halten ihre Aufmerksamkeit von den wichtigen Dingen fern und öffnen sich in den meisten Fällen auch noch für die Propaganda des Feindes. Denn das, was ihnen in den Nachrichten erzählt wird oder was aus den Texten der Songs ins Unterbewusstsein dringt, ist keinesfalls neutral. Falls du dir so etwas zur Angewohnheit gemacht hast, solltest du dich fragen, wie gut du in solchen Momenten Gottes Stimme wahrnehmen kannst – nämlich gar nicht!

Falls diese Dinge tatsächlich massiv deinen Alltag beeinflussen, gibt es aus meiner Sicht nur zwei simple Optionen: Entweder schaltest du das Gerät einfach ab oder du wechselst das „Programm“. Wenn du eine Beschäftigung hast, in der du oft völlig für dich allein bist (z.B. als Lkw-Fahrer) oder einfache, vielleicht sogar monotone Tätigkeiten verrichten musst, dann ist es für deinen Wandel im Geist durchaus hilfreich, nebenbei etwas laufen zu lassen – sofern es das Richtige ist. Wie wäre es zum Beispiel mit gesalbter Lobpreismusik, die dir dabei helfen kann, in der Gegenwart des Herrn zu sein, während du deiner Arbeit nachgehst? Eine andere Möglichkeit ist das Hören von Predigten, die vom Heiligen Geist erfüllt sind. Oder du lässt dir Passagen aus einer Hörbibel vorlesen.

Ein liebes Ehepaar hat mir vor Kurzem ein paar nette Zeilen geschrieben. Darin erwähnte die Frau, Judith: „Früher haben wir hier nicht besonders gerne geputzt. Jetzt ist es eine unserer liebsten Arbeiten, weil wir dann die Zeit finden, Predigten zu hören. Mein Mann Giovanni war heute Morgen fast enttäuscht, dass die Küche schon gemacht war.“ Das ist es, was ich meine. Die beiden haben einen Teil ihrer Arbeit, den sie zuvor als eher lästig empfunden haben, mit dem Hören von Predigten erfüllt – und schon änderte sich ihre gesamte Haltung gegenüber diesem Tagesabschnitt.

Wenn du lange Autofahrten vor dir hast, kannst du diese Zeit für das Sprachengebet nutzen, mit Jesus reden, Ihm Fragen stellen oder einfach bewusst in Seiner Gegenwart sein.

Was aber kannst du tun, wenn du über weite Strecken des Tages eine Tätigkeit ausübst, in der du ständig konzentriert, gefordert und im direkten Kontakt mit anderen Menschen bist? Es liegt auf der Hand, dass nicht jeder Beruf es hergibt, mal eben zwischendurch eine Predigt zu hören. In diesem Fall möchte ich deinen Fokus auf die Fahrt zur Arbeit und auf den Rückweg lenken. Was tust du in diesen Phasen? Wo bist du da mit deiner Aufmerksamkeit?

Wenn du einen Beruf hast, in dem du dich nicht mal eben zurückziehen kannst, dann sind die Phasen vor und nach dem Berufsalltag umso wichtiger. Jedem ist klar, dass ein Stahlarbeiter vor seiner Arbeit Schutzkleidung anlegen muss und nach Dienstschluss unter die Dusche geht, um den Schweiß und den Dreck der Arbeit loszuwerden.

**Das Gleiche musst auch du im Geist tun!** Daher nochmal die Frage: Richtest du dich aus und legst du die geistliche Schutzkleidung an (siehe Epheser 6,13-17), bevor du in einen herausfordernden Tag startest? Reinigst du dich anschließend auf dem Weg nach Hause von allen Einflüssen, die nicht zu dir gehören und die vor Jesus keinen Bestand haben? Jeder Mensch wäre befremdet, wenn ein Kanalarbeiter die ganze Woche nach der Arbeit nicht unter die Dusche gehen würde. Für uns sollte es genauso seltsam sein, wenn wir den geistlichen Dreck und den Unrat anderer nach einer herausfordernden Tätigkeit mit nach Haus nehmen würden.

Falls du dich fragst, warum du dich nach Dienstschluss häufig ziemlich elend fühlst, ist das Thema des geistlichen Wandels vielleicht die Antwort, die du gebraucht hast. Es geht darum, dass du das, was du zuvor gelernt hast, aktiv in deinem Leben anwendest und darin wandelst und unterwegs bist. Du hast bereits alle Werkzeuge, die du dafür brauchst:

- Du weißt bereits, wie du dich positionieren solltest, bevor du mit der Arbeit beginnst (siehe vor allem Etappe 12 und die dort verlinkte Proklamation um Schutz).
- Du weißt bereits, wie du dich von allen ungesunden Einflüssen des Tages trennen kannst, wenn du auf dem Weg nach Hause bist (siehe vor allem Etappe 16 sowie Etappe 18 und das dort aufgeführte Gebet für Freiheit von traumatischen Erfahrungen, falls es extreme Zwischenfälle gegeben haben sollte).
- Und du weißt auch, wie du dich anschließend wieder mit Gutem füllen lassen kannst (siehe Etappe 21).



All diese Dinge sind nicht kompliziert und nicht schwer zu tun, doch sie können einen gewaltigen Unterschied in deinem Leben machen. Alles, was es von deiner Seite aus braucht, ist die feste und unerschütterliche Herzensentscheidung, diesen Weg gehen zu wollen und deine Bereitschaft, dich von Jesus, dem Anfänger und Vollender deines Glaubens, umgestalten zu lassen.

Wir können an diesen Beispielen sehen, dass der Wandel im Geist vor allem eines ist: eine Entscheidung. Weißt du noch, in welchem Bereich deines Seins du alle wichtigen geistlichen Entscheidungen triffst? Es ist das Herz. Daher sollen wir auch mehr auf das Herz achthaben als auf alles andere (siehe Sprüche 4,23). Wenn du dein Herz reinhältst und aktiv vor allen Verunreinigungen bewahrst, stellst du sicher, dass dein Wandel im Geist gut gelingen wird. Warum das so ist? Weil wir die Entscheidung, im Geist zu wandeln, jeden Tag aufs Neue treffen. Ein verunreinigtes Herz würde zu einem Abgleiten und im Extremfall sogar zum geistlichen Schiffbruch führen (siehe 1. Timotheus 1,19). Doch das soll für dich und mich auf gar keinen Fall gelten! Jesus sagt:

***Wenn einer von euch mit mir gehen will, muss er sich selbst verleugnen, jeden Tag aufs Neue sein Kreuz auf sich nehmen und mir nachfolgen.***

Lukas 9,23 (NLB)

Dieses Wort von Jeschua ist für uns von zentraler Bedeutung, wenn wir unseren geistlichen Lauf auf dem Weg sauber bewältigen wollen. Wenn wir uns entscheiden, Ihm nachzufolgen,

müssen wir uns selbst, also unser Ego, verleugnen. Was ist damit genau gemeint? Es sind die Begierden des Fleisches (siehe Galater 5,16-26) und die Bestrebungen der Seele, das Sagen haben zu wollen (siehe Etappe 7). Das müssen wir aktiv verleugnen, indem wir jedes Mal der geistlichen Wahrheit den Vorzug geben und in ihr wandeln.

Wie sieht das konkret aus?

Da kann es zum Beispiel die seelische Ausprägung geben, immer bei allem mitreden zu wollen, während der Heilige Geist den Eindruck gibt, zu bestimmten Dingen zu schweigen. Es kann aber auch die seelische Prägung sein, dass jemand sehr zurückhaltend ist und meistens schweigt, während vom Herrn der Impuls kommt, jetzt und in diesem Moment klar und deutlich die Wahrheit auszusprechen.

Wie du merkst, kann es unterschiedlich aussehen, je nachdem, wo du herkommst und was der Heilige Geist dir gerade zeigt. Doch das Prinzip bleibt dasselbe: Wir verleugnen alle seelisch-fleischlichen Motive, wie zum Beispiel Geltungssucht oder Schüchternheit, und beginnen, auf diese Weise, im Geist zu wandeln. Der Heilige Geist hat schon viele Menschen, die von der seelischen Prägung her eher schüchtern waren, zu furchtlosen Wahrheitsproklamierern mit gewaltigen Lebenszeugnissen gemacht.

Ein prägnantes Beispiel für die Verleugnung des Ego ist deine Bekehrung. Du hast in einer bewussten Entscheidung das Opfer, das Jesus für dich am Kreuz gebracht hat, aktiv ergriffen. Du hast dich von dem Lebensstil deiner Vergangenheit

abgewendet und dein altes Leben in der Taufe begraben, um mit Ihm zu einem neuen Leben aufzuerstehen (siehe 2. Korinther 5,17 und Römer 6,3-5). Dabei gab es in dir vielleicht auch seelische Einflüsse, die das nicht wollten. Schließlich bedeutet eine echte Lebensübergabe an Jesus Christus, dass die Vorherrschaft der Seele ein für alle Mal beendet zu sein hat und sich dein neugeborener Geist ab sofort dem Heiligen Geist unterstellt. Du aber hast in deinem Herzen (der Kommandozentrale deiner Existenz, siehe Etappe 13) festgelegt, dass du dich selbst verleugnen und Jesus nachfolgen willst, und das hat den entscheidendsten Durchbruch deines Lebens gebracht.

Dieses zentrale geistliche Prinzip der Selbstverleugnung findet aber nicht nur einmalig bei deiner Bekehrung Anwendung, sondern Jesus sagt uns, dass wir jeden Tag aufs Neue (!) unser Kreuz auf uns nehmen sollen, was miteinschließt, dass wir täglich (oder sogar in jedem einzelnen Moment) die Entscheidung zu treffen haben, ob wir im Geist oder im Fleisch wandeln wollen und ob wir damit auf den Geist oder auf das Fleisch säen. Diese Entscheidung ist keinesfalls egal, sondern hat massive Auswirkungen auf unser Leben. Denn das Wort Gottes lehrt uns in aller Klarheit: Was wir säen, das werden wir ernten (siehe Galater 6,7).

Es wird hier also deutlich, dass der Wandel im Geist etwas ist, das täglich stattfindet. Wir sind jeden Tag aufs Neue dafür verantwortlich, wie wir uns geistlich positionieren und wie wir unseren Lauf laufen (siehe dazu 1. Korinther 9,24-27). Dabei sind die Auswirkungen unserer Entscheidungen gewaltig.

Nimm einmal das scheinbar kleine Beispiel der Frage, welche Musik du auf der Arbeit hörst, wenn du alleine darüber bestimmen kannst. Stell dir vor, du würdest vier Wochen am Stück ausschließlich gesalbte Lobpreismusik hören und deinen Geist damit füllen, anstatt dich vom Gedudel eines gewöhnlichen Radiosenders „zerstreuen“ zu lassen. Schon dieser Bereich deines Lebens zeigt dir, wie groß über einen längeren Zeitraum gesehen der Unterschied wäre.

Nun stell dir vor, was für einen gewaltigen Kontrast es darstellt, wenn jemand über Jahre hinweg im Geist wandelt, sich Tag für Tag immer wieder neu auf den Herrn und Sein Reden fokussiert und einfach das tut, was Er sagt. Oder ob jemand nur seinen seelisch-fleischlichen Bestrebungen und Prägungen nachgeht. Der Unterschied wäre gewaltig. Sei dir sicher: Bei diesem Vergleich kommt der seelisch-fleischliche Wandel ganz und gar nicht gut weg.

Ja, wenn du im Geist wandelst, gibst du etwas auf – aber es ist nur das, wofür Gott dich ohnehin nie geschaffen hat! Die seelisch-fleischliche Prägung im negativen Sinn ist erst in die Schöpfung gekommen, als Adam und Eva auf die Tricks der Schlange hereinfelen und dadurch ihre Gedanken vom Gift des teufels infiltrieren ließen (siehe Etappe 17). Doch Jesus ist die Antwort auf diesen Missstand; Er ist der neue Adam! (Siehe 1. Korinther 15,45-47 und Römer 5,12-21). Er hat uns nicht „nur“ die Vergebung der Sünden gebracht, sondern auch **die Befähigung**, in dem zu **wandeln**, was Er für uns bereithält, nämlich ein Leben in Reinheit, in Heiligkeit und in der Kraft des Heiligen Geistes – Halleluja!

Doch ob du diese Fülle ergreifen und ob diese gewaltigen Dinge in deinem Leben Realität werden, hängt von der Frage ab, wie du dich entscheidest, denn:

### **Die Antwort liegt in deiner Hand!**

Es liegt in deiner Hand, ...

- ... ob du in den vollen Wirkungskreis deiner Berufung kommst.
- ... ob du jeden Tag aufs Neue dein Kreuz auf dich nimmst, dein fleischliches Ego verleugnest und Jesus nachfolgst.
- ... ob du dem Wandel im Geist alles andere unterordnest und dein Leben gezielt so ausrichtest, dass du von der überfließenden Gnade und dem lebendigen Wasser des Heiligen Geistes immer neu gefüllt wirst.
- ... Ihm vollständig alles hinlegst.

Bist du dazu bereit?

## Aktivierung

Ich möchte dich an dieser Stelle zu einer herausfordernden geistlichen Übung einladen:

Nimm dir mindestens sieben Tage Zeit, um fokussiert und mit Hingabe den geistlichen Wandel zu trainieren. Dabei hat dein Trainer einen Namen: Es ist der Heilige Geist – Er freut sich schon sehr darauf, diese Übung mit dir angehen zu können. Alles, was jetzt noch fehlt, ist dein ausdrückliches „Ja“ Ihm gegenüber.

Bevor du dieses Thema in Angriff nimmst, solltest du sicherstellen, dass nicht du es bist, der diese Herausforderung aus eigener Kraft zu meistern versucht, sondern dass du dem Heiligen Geist Raum gibst, in dir zu wirken. Erlaube dem Herrn, bevor du in diese Übung startest, dich im Moment des Aufwachens zu erinnern, wie du in den Tag gehen willst. Lass dir anschließend vom Heiligen Geist Strategien für die Tages- und Wochenplanung schenken und bitte Ihn, dir zu zeigen, welche Angewohnheiten (wie z.B. das Fernsehen während der Arbeit) du unbedingt ändern musst, um erfolgreich und ohne Unterbrechung im Geist wandeln zu können.

Solltest du während der Übung einmal in fleischliche Tendenzen zurückfallen, ist das kein Drama. Du musst die Übung deswegen nicht abbrechen. Fokussiere einfach wieder deinen Blick und richte dich neu aus. Du sagst sinngemäß etwas wie: „Danke Vater, dass es nicht das ist, was Du für mich hast. Danke, dass Du mich gerade trainierst,

in Deinen Wegen zu wandeln. Herr, ich liebe Dich und ich folge Dir!“ Und schon läufst du weiter.

***Lass deine Augen geradeaus schauen und deine Blicke auf das gerichtet sein, was vor dir liegt! Mach die Bahn für deinen Fuß gerade, und alle deine Wege seien bestimmt; weiche weder zur Rechten ab noch zur Linken, halte deinen Fuß vom Bösen fern!***

Sprüche 4,25-27

Geh mit diesem Wort und mit der oben beschriebenen Vorbereitung in die nun folgende Übung.

Trainiere unter der Führung des Heiligen Geistes vor allem den Start in den Tag. Lass dir von Ihm beibringen, wie du dich unmittelbar nach dem Aufwachen geistlich ausrichten kannst.

Du kannst, wie oben erwähnt, beispielsweise jeden Morgen mit dem Danken beginnen: „Danke, Jesus ...!“ Mach das aber nicht zu einem Ritual, sondern lass dir vom Herrn zeigen, was du genau tun sollst. Sei dir bei allem, was dann folgt, darüber im Klaren, dass die Herausforderung dieser Übung darin besteht, dich durch laute Situationen, schwierige Gespräche oder irgendetwas anderes nicht davon abbringen zu lassen, kontinuierlich im Geist zu wandeln und dabei auf Seine Stimme zu hören (siehe Etappe 9).

Wenn dies das erste Mal ist, dass du so etwas probierst, sei nicht frustriert, falls es Misserfolge gibt, wenn zum Beispiel eine hitzige Debatte auf der Arbeit dazu geführt hat, dass du lautstark oder in einer abfälligen Art und Weise deinem Ärger Luft gemacht hast. Denk daran, dass es der Herr ist, der dich in diesem Wandel trainiert. Es wäre ebenso ungeistlich, wenn du den Ärger einfach hinuntergeschluckt hättest (siehe Etappe 29 und 30). Sollte so etwas vorkommen, bittest du die Person, der gegenüber du ausfällig geworden bist, um Verzeihung. Anschließend nimmst du dir einen Moment Zeit, um dem Herrn zu danken und im Gebet erneut deine Entscheidung zu bekräftigen, dass Er derjenige ist, der dich verändern darf und von dem du dich heiligen lassen willst. Mit dem auf diese Weise neu gewonnenen Fokus machst du dich wieder daran, im Geist zu wandeln anstatt im Fleisch, und so kämpfst du den guten Kampf des Glaubens (siehe 1. Timotheus 6,12).

Wenn du allein unterwegs bist, solltest du während dieser Übung vor allem darauf achten, wohin deine Gedanken wandern. Solltest du merken, dass Sorgen oder andere unreine Gedanken dein Denken dominieren wollen, positioniere dich entsprechend auf diesem speziellen Schlachtfeld (siehe Etappe 10) und stelle sicher, dass dein Fokus auf den guten Gedanken Gottes liegt, die Er über dich denkt (siehe Psalm 139,17-18).

Vergiss nicht, dich von allen seelisch oder geistlich beanspruchenden Situationen und den damit in Verbindung stehenden Menschen wieder zu lösen, wenn du deine



Arbeit beendet hast. Bete dabei viel in Sprachen und empfangen bewusst Seine Erfrischung nach einem langen und intensiven Tag.

Lass dir vom Herrn außerdem zeigen, zu welcher Zeit des Tages du am besten das Abendmahl mit Ihm feiern kannst (siehe Etappe 8).

Lege am Abend vor dem Schlafen alles dankbar zurück in Seine Hand. Bitte den Heiligen Geist darum, alles, was Er dich tagsüber gelehrt hat, in der Nacht in deinem Herzen zu verwurzeln und zu versiegeln (vergleiche Hiob 33,15-18).

Bitte sei dir darüber im Klaren, dass es bei diesem geistlichen Training nicht darum geht, am Ende des Tages eine hundertprozentige Erfolgsquote vorweisen zu können. Vielmehr geht es um die Frage, wo dein Herz steht und ob du bereit bist, dich immer weiter vom Heiligen Geist coachen zu lassen. Glaub mir: Er freut sich darüber und Er liebt es, dich nach und nach, Stück für Stück und von Tag zu Tag immer ein bisschen mehr in Sein Bild umzugestalten, denn es heißt:

***Ja, wir alle sehen mit unverhülltem Gesicht die Herrlichkeit des Herrn. Wir sehen sie wie in einem Spiegel, und indem wir das Ebenbild des Herrn anschauen, wird unser ganzes Wesen so umgestaltet, dass wir ihm immer ähnlicher werden und immer mehr Anteil an seiner Herrlichkeit bekommen. Diese Umgestaltung ist das Werk des Herrn; sie ist das Werk seines Geistes.***

2. Korinther 3,18 (NGÜ)

Nun möchte ich dich einladen, im Geist alle wichtigen Vorbereitungen zu treffen, um den Wandel im Geist bewusst zu trainieren. Dies mag herausfordernd oder sogar ungewohnt für dich sein, aber ich will dich ermutigen: Das, was du während der Übung immer mehr aufgibst – die seelisch-fleischlichen Ego-Prägungen – sind Dinge, für die Gott dich ohnehin niemals geschaffen hat. Wenn du einmal zurückblickst auf das, wovon Gott dich in den ersten dreißig Etappen freigesetzt hat, dann kannst du sehen, dass es immer Dinge waren, die dich belastet oder in Unfreiheit gehalten haben, und genauso ist es auch bei dieser Übung.

***Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lust des Fleisches nicht vollbringen.***

Galater 5,16

Geh mutig und entschlossen weiter auf dem Weg des geistlichen Wandels, denn:

**Gott hat mehr für dich!**

# Aufgaben

## Etappe 31: Achte auf deine Schritte

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- 2. Mose 14-15
- Psalm 53-54
- Matthäus 3-4
- 2. Korinther 7-9

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

### **Der Heilige Geist und die Freude**

[www.gottes-haus.de/weg/etappe-31a](http://www.gottes-haus.de/weg/etappe-31a)

### **Was der Mensch sich so denkt**

[www.gottes-haus.de/weg/etappe-31b](http://www.gottes-haus.de/weg/etappe-31b)

### **Was es heißt, nüchtern zu sein**

[www.gottes-haus.de/weg/etappe-31c](http://www.gottes-haus.de/weg/etappe-31c)

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Was ich an meinem Tagesablauf konkret ändern werde:

Ich habe an folgenden Tagen unter der Leitung des Heiligen Geistes den Wandel im Geist trainiert:

Ich habe Etappe 31 durchgearbeitet am:



## Etappe 32

# Abschluss Streckenabschnitt 6

### Das Ziel: Jesus immer ähnlicher werden

Herzlichen Glückwunsch – ein besonderes Stück des Weges liegt nun hinter dir! Du hast dich auf den vorangegangenen Etappen mit sehr persönlichen Themen und Bereichen deines Lebens beschäftigt und ich bin voller Zuversicht, dass du unterwegs immer wieder erkennen konntest, dass Gott absolut treu und voller Gnade ist und es liebt, dich in die Freiheit zu führen und zu segnen.

Bitte gehe jetzt gedanklich noch einmal an den Anfang des sechsten Streckenabschnitts zurück. Dort hieß es in der Vorbemerkung, dass der Streckenverlauf überraschend anders sein würde. Trifft diese Aussage zu? Mit welcher Vorstellung von Heiligung bist du in dieses Thema gestartet? Hattest du konkrete Erwartungen an die vor dir liegenden Etappen? Haben sie sich erfüllt?

Nimm dir ruhig ein wenig Zeit, um kurz innezuhalten und deine Entwicklung über die letzten Etappen hinweg zu reflektieren. Inwiefern hat sich dein Lebensstil gewandelt? Konntest du grundlegende Dinge verändern? Durftest du Freiheit von Süchten und Gebundenheiten erfahren? Oder war vieles von den Inhalten eine Bestätigung für dich, dass du auf dem richtigen Weg bist und entschlossen weiter hinter Jesus hergehen willst?

Wo auch immer du herkommen magst und was auch immer dein persönlicher Hintergrund ist, wir alle sind, was dieses Thema angeht, auf dem Weg zu einem konkreten Ziel: Jesus immer ähnlicher zu werden und Ihn in jedem Bereich unseres Lebens zu verherrlichen.

Wir haben uns auf den vorangegangenen Etappen viel mit dem dritten Kapitel des Kolosserbriefs beschäftigt. Weißt du noch, in welchen geistlich gesunden Kontext die dort enthaltenen Aufforderungen eingebettet sind? (Siehe Etappe 31). Zum Abschluss dieses sechsten Streckenabschnittes möchte ich mit dir zwei weitere Verse aus Kolosser 3 betrachten. Du findest sie fast direkt hinter dem von uns betrachteten Abschnitt. Paulus schreibt:

***Gebt dem Wort des Christus viel Raum in euch und lasst es so seinen ganzen Reichtum entfalten! Belehrt und ermahnt euch gegenseitig mit aller Weisheit! Und weil ihr mit Gottes Gnade beschenkt seid, singt Gott aus vollem Herzen Psalmen, Lobgesänge und geistliche Lieder! Überhaupt alles, was ihr tut und sagt, sollt ihr im Namen des Herrn Jesus tun und durch ihn Gott, dem Vater, danken!***

Kolosser 3,16-17 (NeÜ)

Diese Verse, diese Nuggets aus dem Wort Gottes, geben uns noch einige wichtige Dinge mit auf den Weg, den wir weiterverfolgen und so Heiligung zu unserem Lebensstil machen wollen.



Wir werden ermutigt, das Ziel der Heiligung im Fokus zu behalten, was dazu führen wird, dass der Herr Seinen ganzen Reichtum in uns entfalten kann. Um dieser Entwicklung – der Entfaltung der Herrlichkeit Gottes in unserem Leben – so viel Raum wie möglich zu geben, ermutigt uns das Wort Gottes hier zu folgenden Schritten:

1. Dem Wort Gottes viel Raum geben
2. Gegenseitige Lehre zur Ermutigung und zur Ermahnung
3. Lobpreis aus vollem Herzen
4. Jedes Wort und jedes Werk  
soll im Namen des Herrn geschehen
5. Dankbarkeit

Lass uns diese fünf Aspekte kurz betrachten.

## 1. Dem Wort Gottes viel Raum geben

So wie eine Ehe es ganz natürlich mit sich bringt, dass Mann und Frau die meiste Zeit ihres Lebens miteinander teilen, so führt ein Lebensstil der Heiligung dazu, dass wir uns weiter ins Wort Gottes vertiefen.

Jesus sagt:

***Wenn ihr in meinem Wort bleibt, seid ihr wirklich meine Jünger.***

Johannes 8,31

Damit liegt auf der Hand, dass ein zentraler Teil unserer Heiligung darin besteht, beständig im Wort Gottes zu bleiben. Aus genau diesem Grund wird es im folgenden siebten Streckenabschnitt ausführlicher um die Bibel gehen. Wir wollen dort lernen, wie wir zu Menschen werden können, die fest in Seinem Wort gegründet sind, was den Lebensstil der Heiligung weiter verfestigen wird.

Wirst du auch beim nächsten Streckenabschnitt wieder dabei sein? Wir würden uns freuen.

## **2. Gegenseitige Lehre zur Ermutigung und zur Ermahnung**

Dieser Aspekt impliziert, dass du eine gesunde geistliche Gemeinschaft gefunden hast, in die du integriert bist. Denn wenn du allein unterwegs sein solltest, kannst du dich schlecht gegenseitig ermahnen.

Wir wissen, dass seit Frühjahr 2020 viele aufrichtige Jünger von Jesus Christus in diesem Bereich Schwierigkeiten hatten, daher möchte ich dazu Folgendes sagen: In eine geistliche Gemeinschaft integriert zu sein, bedeutet nicht, dass du in irgendeiner Kirche oder Gemeinde Mitglied sein musst – ganz und gar nicht. Wenn du mit ein bis zwei Menschen zu einer geistlichen Gemeinschaft verbunden bist und ihr es mit der Jesunachfolge ernst meint, dann wird das eine viel gesündere Form von Gemeinschaft sein, als wenn du dich einmal pro Woche mit hundert Menschen triffst, die für 1½ Stunden zusammenkommen, um einen geistlichen Vortrag anzuhören und dann für eine Woche wieder auseinandergehen.

Du musst verstehen, dass in den letzten Jahren sehr viel religiöse Heuchelei offenbar wurde. Jesus aber warnt uns vor genau diesem „Sauerteig der Pharisäer“, von dem wir uns fernhalten sollen (siehe Lukas 12,1). Auch in 1. Timotheus 3,5 sagt Gott ganz klar, dass wir uns von denen abwenden sollen, die den Schein der Frömmigkeit haben, aber die wahre, lebensverändernde und heiligende Kraft Gottes verleugnen.

Gleichzeitig weist uns Jesus darauf hin, dass das Treffen von zwei oder drei Seiner Nachfolger (z.B. am Küchentisch) eine geistliche Versammlung ist und Er mitten unter ihnen ist, wenn sie sich in Seinem Namen zusammenfinden (siehe Matthäus 18,20). Es kommt nicht darauf an, dass deine Gemeinschaft irgendwo eingetragen ist oder von weltlichen Stellen anerkannt wird. Von diesen offiziellen Gruppierungen wird es viele vielleicht schon bald nicht mehr geben (siehe Lukas 12,1-3). Worauf es einzig und allein ankommt, ist, für welchen Herrn eure Herzen brennen und ob der Heilige Geist in eurer Mitte aktiv ist.

Daher sei nicht zu eindimensional unterwegs bei der Suche nach einer Gemeinschaft, falls du noch keine gefunden haben solltest. Vielleicht existiert deine Gemeinde schon und trifft sich regelmäßig auf deinem Sofa ... und du hast es einfach noch nicht bemerkt.

Zusätzlich möchte ich dich noch einmal auf die Anmerkungen aufmerksam machen, die ich dir zu diesem Thema in Etappe 21 gegeben habe, denn leider ist bei Weitem nicht jede Gemeinschaft, die sich auf den Namen Jesus beruft, geistlich sauber unterwegs. Durch die Führung des Heiligen Geistes wirst du es erkennen und die richtigen Schlüsse für dich ziehen können.

### 3. Lobpreis aus vollem Herzen

Wenn du nun eine geistlich gesunde Gemeinschaft gefunden hast – was sollte dann auf keinen Fall fehlen? Lobpreis, und zwar geistlicher Gesang aus vollem, hingeebenem Herzen. Wusstest du, dass Gott in den Lobgesängen Seines Volkes „wohnt“? (Siehe Psalm 22,4).

Wenn du diesen Aspekt, Gott aus vollem Herzen zu loben, zu einem wichtigen Bestandteil deines Lebens machst, kann es sein, dass du bereits in der Zeit, in der du Gott im Lobpreis begegnest, Reinigung und Heiligung erfährst. Dabei sollten wir beachten, dass Lobpreis und Anbetung keinesfalls nur dann stattfinden, wenn Musik erklingt. In Römer 12,1 weist uns Paulus darauf hin, dass ein echter Gottesdienst ein dem Herrn hingeebenes Leben ist. Daher kann sogar das Putzen einer Wohnung Anbetung sein, wenn man es aus den richtigen Beweggründen und aus Liebe zu Gott tut.

Der Hinweis „aus vollem Herzen“ ist wichtig. Der Prophet Jesaja hat dazu ein bemerkenswertes Wort von Gott empfangen:

***Der HERR hat gesagt: „Dieses Volk sucht meine Nähe nur mit dem Mund und ehrt mich nur mit Lippenbekenntnissen. In seinem Herzen aber hält es einen weiten Abstand von mir. Seine Furcht vor mir erschöpft sich in auswendig gelernten Sprüchen.“***

Jesaja 29,13 (NLB)

Dieses Wort zitiert Jesus in einem Streitgespräch mit den Pharisäern (siehe Matthäus 15,7-9) und bringt damit auf den Punkt, wo deren eigentliches Problem liegt. Denn die Menschen, von denen Jesus hier spricht, haben sehr wohl das Richtige gesagt und auch gesungen. Sie haben den Herrn mit ihren Worten geehrt. Aber wo waren ihre Herzen? Sie waren nicht auf Gott ausgerichtet. Doch wie wir bereits bei Kain und Abel sehen konnten, ist die Herzenshaltung entscheidend (siehe Etappe 28), und deshalb sagt der Herr, dass ihre Anbetung nutzlos ist.

Wenn ihr in eurer Gemeinschaft Zeiten des Lobpreises habt, achtet darauf, dass das, was ihr singt, tatsächlich dem entspricht, was ihr in euren Herzen glaubt und dass ihr es wirklich so meint, wie ihr es zum Ausdruck bringt. Manche Aussagen in christlichen Liedern sind ausgesprochen ungut, zum Beispiel, wenn man singt: „Ich bin untreu ...“ Sei vorsichtig! Auch die Worte: „Mein ganzes Leben geb ich Dir!“ sind schnell dahergesungen, aber reflektieren sie wirklich das, was euch auf dem Herzen liegt? Das, was wir singen, soll im Heiligen Geist geschehen und der Wahrheit entsprechen. Es ist deshalb wichtig, sich der Aussagen, die man singt, bewusst zu sein. Dann – und nur dann – ist es Anbetung im Geist und in der Wahrheit (siehe Johannes 4,23). Gott wird auf einen derartigen Lobpreis nur zu gerne reagieren und mitten unter eurem Gesang spürbar präsent sein (vergleiche Psalm 22,4), sodass Zeichen und Wunder sowie Heiligung und Reinigung geschehen.

#### **4. Jedes Wort und jedes Werk soll im Namen des Herrn geschehen**

Alles, was wir tun und sagen, sollen wir im Namen Jeschuas tun. Das wird den Lebensstil der Heiligung tief in unseren Herzen verankern. Aber was heißt das konkret? Bedeutet es, dass wir ohne Jesus noch nicht mal tanken fahren oder den Müll rausbringen können? Ja, genau das heißt es. Alles, was wir tun, seien es Worte oder Taten, soll im Namen des Herrn Jesus Christus geschehen. Natürlich bedeutet das nicht, dass du krampfhaft auf einen Bibelvers fokussiert sein musst, während du an der Zapfsäule stehst, aber es bedeutet sehr wohl, dass du mit Ihm wandelst und dir Seiner Gegenwart stets bewusst bist, ganz egal, wohin du auch gehst (siehe Etappe 31).

Stell dir vor, du bringst den Müll raus und plötzlich will dein Nachbar etwas vom Glauben wissen, was ihn sonst noch nie interessiert hat. Es wäre reichlich komisch, wenn du ihm sagen würdest: „Moment, komm in fünf Minuten nochmal wieder – ich muss mich erstmal innerlich ausrichten.“

So läuft das nicht, ich denke, das kannst du sehr deutlich am Leben von Jesus sehen, zum Beispiel bei der Begebenheit mit der samaritanischen Frau (siehe Johannes 4 ab Vers 4), wo Jesus müde und auch nicht auf eine Begegnung eingestellt war. Das Wort Gottes sagt uns, genauso wie Jesus gelebt hat, sollen auch wir leben (1. Johannes 2,6). Das heißt nicht, dass wir uns erst vorbereiten müssen, um reagieren zu können, falls wir unerwartet angesprochen werden – nein, sondern wir leben vorbereitet.

## 5. Dankbarkeit

Das ist ein häufig unterschätzter Aspekt, sowohl beim Thema Heiligung als auch bei unserem allgemeinen Wandel mit dem Herrn. Im Philipperbrief heißt es:

***Sorgt euch um nichts; sondern in allem lasst durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden.***

Philipper 4,6

Wie lässt du deine Anliegen vor Gott kundwerden? Betest du eine Liste mit Dingen herunter, die Gott unbedingt für dich zu erledigen hat? Nach dem Motto: Herr, segne mein Haus, segne meine Arbeit, segne mein Essen usw.? Oder sagst du: Vater, ich danke Dir, dass Du uns heute auf dem Weg zur Arbeit behütetest. Danke Herr, dass Du unser Essen gesegnet hast und von Herzen danke, dass Du uns in allem so genial und großzügig versorgst!

Dankbarkeit ist wie ein Kompass in deinem Herzen, der dafür sorgt, dass dein Innerstes stets auf den Herrn fokussiert ist, denn wenn du dankst, schaust du im Geist genau das an, worüber du dich freust. Dankbare Menschen sind wohl-tuend für andere.

Undankbarkeit auf der anderen Seite ist wie ein Herz, dem dieser Kompass abhandengekommen ist. Schon nach kurzer Zeit macht sich der Unterschied zwischen diesen beiden Haltungen deutlich bemerkbar. Überlege einmal,



um wie viel mehr die jeweilige Herzenshaltung erkennbar wird, wenn man sie über Jahre hinweg beibehält.

Deswegen mach es dir bitte unbedingt zur Angewohnheit, bevor du irgendetwas anderes sagst, zuallererst dem Herrn zu danken. Kultiviere diese Haltung in deinem Herzen und Sorge dafür, dass negative Einflüsse oder Nachrichten deinen Fokus nicht auf sich ziehen dürfen (siehe Philipper 4,8). Du nimmst herausfordernde Botschaften zwar wahr, aber du schützt dein Herz vor ihnen (siehe Sprüche 4,23), denn du weißt, dass diese „kleinen Füchse“ (siehe Hohelied 2,15) ansonsten dein Denken vergiften und eine Haltung der Undankbarkeit hervorbringen könnten.

***Gebt dem Wort des Christus viel Raum in euch und lasst es so seinen ganzen Reichtum entfalten! Belehrt und ermahnt euch gegenseitig mit aller Weisheit! Und weil ihr mit Gottes Gnade beschenkt seid, singt Gott aus vollem Herzen Psalmen, Lobgesänge und geistliche Lieder! Überhaupt alles, was ihr tut und sagt, sollt ihr im Namen des Herrn Jesus tun und durch ihn Gott, dem Vater, danken!***

Kolosser 3,16-17 (NeÜ)

Dieser Streckenabschnitt geht nun zu Ende, doch deine Heiligung soll weiter in geistlich guter Art und Weise voranschreiten. Daher gib dem Wort Gottes maximalen Raum in deinem Leben. Reihe dich bewusst in eine gute und gesunde (!) Gemeinschaft von Jesusnachfolgern ein und sei korrekturbereit. Sei mit vollem Herzen dabei, wenn ihr den Herrn anbetet, und tu alles, was du sagst und machst, im Namen deines Herrn und Retters Jesus Christus. Er hat alles für dich gegeben. Er hat dich errettet aus dem Reich der finsternis (Kolosser 1,13). Du bist jetzt Teilhaber am Erbe der Heiligen im Licht (Kolosser 1,12). Und als wenn das nicht schon genug wäre, hat Er dich heilig, tadellos und unverklagbar vor Sein Angesicht gestellt (Kolosser 1,22), weil das Blut Jesu dich vollkommen reingewaschen hat (Kolosser 1,14).

Lass diese genialen Wahrheiten weiter in dein Herz sinken, was dazu führen wird, dass sie als Frucht eine tiefe Dankbarkeit in dir hervorbringen werden. Und schau beständig auf zu Jesus, dem Anfänger und Vollender deines Glaubens.

Er wird dich weiterhin auf diesem einzigartigen Weg der Freiheit im Geist führen – und Er wird dich ans Ziel bringen.

Daher lass Ihn niemals los und geh mutig weiter. Denn:

**Gott hat mehr für dich!**

# Aufgaben

## Etappe 32: Abschluss Streckenabschnitt 6

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- 2. Mose 16-17
- Psalm 55-56
- Matthäus 5-7
- 2. Korinther 10-11

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

**Veränderung ist möglich**

[www.gottes-haus.de/weg/etappe-32a](http://www.gottes-haus.de/weg/etappe-32a)

**Wie Afrikaner einen Affen fangen**

[www.gottes-haus.de/weg/etappe-32b](http://www.gottes-haus.de/weg/etappe-32b)

**Nur ein Leben**

[www.gottes-haus.de/weg/etappe-32c](http://www.gottes-haus.de/weg/etappe-32c)

Angesehen am:

Folgendes ist mir beim Durcharbeiten dieses Bandes  
(Etappen 28 bis 32) besonders wichtig geworden:

Für mein persönliches Glaubensleben ergeben sich daraus  
folgende konkrete Änderungen:

Ich habe alle Aufgaben dieses Streckenabschnitts  
(Etappen 28 bis 32) abgeschlossen am:

(Name/Datum/Unterschrift)

## **Persönliche Notizen**